



Rathaus Wietze

1970

Der Schwimmbadbauverein

und die Planung eines Sport- und Freizeitparkes

Bereits im September 1963, also ein Jahr vor der Kommunalwahl 1964 war der Schwimmbad-Bauverein gegründet worden. Mitglieder waren besonders die im Ortsjugensring vereinigten Jugendgruppen und mehrere Einzelpersonlichkeiten, die diesen Gedanken unterstützten.

Ein Plan zum Bau eines Schwimmbades war bereits vor dem 2. Weltkrieg erörtert und auch in Angriff genommen worden. Der Standort lag zwischen dem DEA-Schachtgelände und dem Mündungsbereich der Wietze mit seinen Allerwiesen. Doch das damals bereits ausgehobene Becken mit unbefestigten Rändern ging bei Allerüberflutungen unter.

In der Satzung des 63iger Schwimmbad-Bauvereins war ausgeführt, daß durch den Verein für den Schwimmbadgedanken geworben und durch Monatsbeiträge und durch besondere Veranstaltungsgelder und Spenden ein Fonds gesammelt werden sollte. Es wurde erreicht, daß alle Beiträge und Spenden steuerlich abzugsfähig wurden. Für den Vorstand waren gewählt worden: C.-H. Buchweitz, Dr. E. Bunke, F. Schulze, G. Stachetzki und G. Kämpfer (damaliger Leiter der Kreis-sparkasse in Wietze) als Kassenwart.

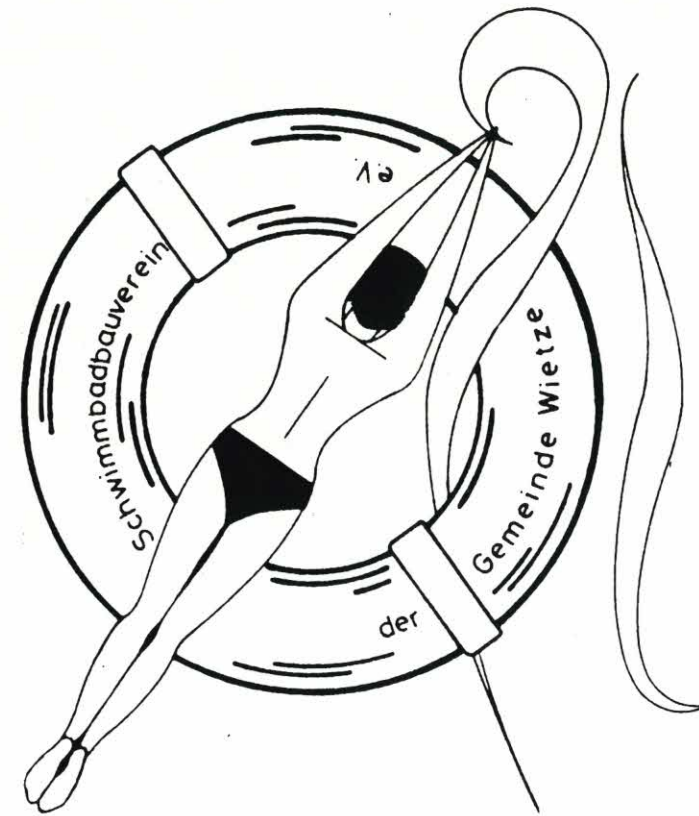
Im April 1966 hatte der Verein aktive Arbeit in der Gemeinde geleistet und insbesondere für das Vorhaben geworben. Über 25.000,00 DM waren angesammelt. Der damalige Rat, der ab 1964 gewählt worden war, glaubte aber nicht, daß in absehbarer Zeit dieses Bauvorhaben begonnen werden könnte, weil die Finanzlage der Gemeinde und der Schmutzwasserkanalisationsbau dieses nicht zulassen würden. Die DEA unter Direktor Hoffmann schenkte Anfang 1964 der Gemeinde ein größeres Waldgrundstück zwischen Wietze und Wieckenberg für den geplanten Schwimmbadbau.

Wegen der negativen Einschätzung durch den damaligen

Gemeinderat (1964 bis 1968) beschloß der Vorstand des Schwimmbad-Bauvereins am 25.04.1966 die Vereinstätigkeit vorläufig ruhen zu lassen, sich aber aktiv an der 1968iger Gemeinderatswahl beteiligen zu wollen.

Nach der Kommunalwahl 1968 wurde das Problem bereits im ersten Jahr wieder aufgegriffen und diskutiert. Von der CDU-Fraktion und der Wählergemeinschaft wurde gefordert, daß ein Schwimmbad nicht eine Sondereinrichtung bleiben könne, sondern daß das Problem Freizeiteinrichtung damit verbunden werden sollte. So kam das Waldgebiet bei den Kalksandsteinteichen in die Überlegungen. Das Gelände liegt günstig für die Gemeinden Winsen wie auch Wietze mit Südwinsen und Hornbostel. Es kann ohne Verkehrsschwierigkeiten von diesen Einwohnern leicht erreicht werden. Geplant war der Ausbau der Kalksandsteinteiche entlang der Waldgrenze zwischen Südwinsen und Hornbostel. Hier sollte ein etwa 400 m langer und breiter Sandstrand mit einer davor liegenden Seenfläche entstehen. Mittels Saugbaggern, die dort schon tätig waren, wäre dieses Vorhaben relativ schnell zu verwirklichen gewesen und viele Besucher hätten am breiten Sandstrand Platz gefunden. Das damals schon bestehende "wilde Baden" ohne Aufsicht und ohne Toilettenanlagen hätte damit leicht gelöst werden können. Auch der Bau eines Hallenbades wäre hier ohne Schwierigkeiten möglich geworden. Auch bestand die Möglichkeit der Verfolgung von Einrichtungen für den Wassersport auf der nahe gelegenen Aller. Großzügige Anlagen für Spiel- und Sportplätze wären keine Schwierigkeit gewesen. Auch die ausgezeichneten Sportanlagen von Südwinsen und die dortige Anlage für den Reitsport hätte in das Angebot mit einbezogen werden können.

Die Wietzer SPD-Fraktion lehnte diese Pläne ab. Sie seien zu teuer und mehr für auswärtige Erholungssuchende gedacht als für die eigene Bevölkerung geeignet.



Das Symbol



Dies Plakat hing überall in Wietze



Die Teiche am "Kalker"
sie wären bestens geeignet
gewesen.....



In der gemeinsamen Ratssitzung der Gemeinden Winsen, Südwinsen, Hornbostel und Wietze am 20.06.1969 wurde beschlossen, einem gemeinsamen Zweckverband: "Freizeitpark Allertal" beizutreten und verbindliche Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern aufzunehmen. Die Gemeinde Wietze war damals die an Einwohnern stärkste Gemeinde in diesem Zweckverband. Schon bei der Personaldiskussion zeigte sich, daß Winsen mit den beiden anderen Orten uns zu manipulieren versuchte. Außerdem gingen die finanziellen Vorstellungen für diese Maßnahme weit über die Wietzer Überlegungen hinaus, so daß für uns der Bau eines eigenen Bades nicht teurer werden würde. Bei den weiteren Verhandlungen im Zweckverband blieben die Vorstellungen einer Bauplanung uneinheitlich. Weiter ergab sich, daß mit den Eigentümern der Kalksandsteinteiche, der Südwinsener Bauerngemeinschaft eine Nutzungseignung offenbar nicht erzielt werden konnte. So wendeten sich die Überlegungen in Winsen wie auch in Wietze schon bald wieder einer getrennten Lösung zu.

Als erste Gemeinde des Landkreises Celle baute die Gemeinde Nienhagen Anfang der siebziger Jahre ein Hallenbad. Die Pläne hatten die normalen Maße eines Schwimmbeckens von 10 x 25 m aber alles darum herum wie Umkleideräume, Technik usw. waren so ausgelegt, daß der Preis akzeptabel blieb. Dieser Musterplan nannte sich Europabad und wurde den Gemeinden anempfohlen. Die SPD-Fraktion im Wietzer Gemeinderat konnte sich mit dem Gedanken eines eigenen Hallenbades nicht anfreunden und beschloß, nur einem Lehrschwimmbecken an die Turn-Sporthalle im Schulgelände zustimmen zu können. Der Rat besichtigte dann ein solches Lehrschwimmbecken, das an der Realschule in Winsen gebaut worden war. Es war nach unseren Vorstellungen viel zu klein, konnte höchstens drei bis vier Schwimmer aufnehmen, so daß nicht einmal eine Schulklasse sinnvoll hätte unterwiesen werden können. Nach weiteren Überlegungen und Besichtigungen von Kleinschwimmhallen, wie zum Beispiel in Walsrode und Hannover, wurde in der Ratssitzung am 19. Oktober 1971 mit den Stimmen der CDU und der Wählergemeinschaft die Grundsatzentscheidung gefällt, daß sobald als möglich mit den Plänen für die Errichtung eines Sport- und Badezentrums begonnen werden sollte. Der Antrag beinhaltete weiterhin, daß das gemeindeeigene Waldgelände an der Wieckenberger Straße nach dem

Zukauf der gesamten Waldfläche auf der linken Seite der nach Wieckenberg führenden Straße mit einer Kleinschwimmhalle, einem Freibad mit Sprungturm und Planschbecken für Kleinkinder sowie mit Spielplätzen und mindestens mit drei Fußballfeldern geplant werden sollte. Für die einzelnen Vorhaben sollte eine Dringlichkeitsfolge unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten unserer Gemeinde aufgestellt werden.

Der Schwimmbad-Bauverein wurde gebeten, sich wieder zu organisieren, um die Vorhaben zu unterstützen.

Als Architekten dieser Anlage gewannen wir Herrn Renk aus Laatzen-Hannover. Er hatte bereits andere Anlagen dieser Art entworfen und auch ausgeführt und hatte das besondere Vertrauen des Oberkreisdirektors.

Hier seine Planvorstellung.

Mit dem Bau eines Hallenbades am Ortsausgang nach Wieckenberg sollte der erste Abschnitt eines hier geplanten großzügigen Sport- und Freizeitzentrums realisiert werden.

Die Durchführung gerade dieser Maßnahme erscheint am dringlichsten, um der Bevölkerung baldmöglichst eine Stätte der Erholung, der Gesunderhaltung und des Schwimmsports zur Verfügung zu stellen.

Die Planungskonzeption sieht vor, daß sich das in erster Phase erstellte Hallenbad organisch in die Gesamtplanung einordnet und Erweiterungsmöglichkeiten berücksichtigt werden.

Der Besucher des Bades erreicht die Eingangsvorhalle über die vorgelagerten Parkplätze, um von hier entweder die geschlossene Milchbar in Anspruch zu nehmen oder nach Lösung einer Eintrittskarte die Badeanlage zu benutzen. Die ca. 60 Personen Platz bietende Milchbar ist an der vollverglasten Stirnwand der Halle so angeordnet, daß dem Besucher ein freier Einblick auf die Beckenanlage ermöglicht wird. Auch die notwendigen Nebenräume wie Sanitäranlagen, Thresen, Lager usw. sind für diesen Bereich mit eingeplant.

Die Schwimmhalle nimmt eine Vario-(Mehrzweck) Beckenanlage in den Abmessungen von 10 x 25 m auf. Die Mehrzwecknutzung des Bades wird dadurch ermöglicht, daß mehr als 1/3 der Beckenfläche einen höhenverstellbaren Boden erhält. Mit dieser Lösung wird erreicht, daß Nichtschwimmer hinreichend berücksichtigt und für Kleinkinder Möglichkeiten einer Wassergewöhnung geschaffen werden. Da der bewegliche Teil des Bades beliebige Wassertiefen von 30 cm an zuläßt, kann in diesem Bereich eine vielfältige Nutzung vorgenommen werden. Bei schwimmsportlichen Stunden kann der Beckenboden eingefahren werden, so daß durchgehend eine Wassertiefe von 2 m zur Verfügung steht.

Die Schwimmhalle kann nur über die Umkleiden und nach Benutzung der Duschen betreten werden.

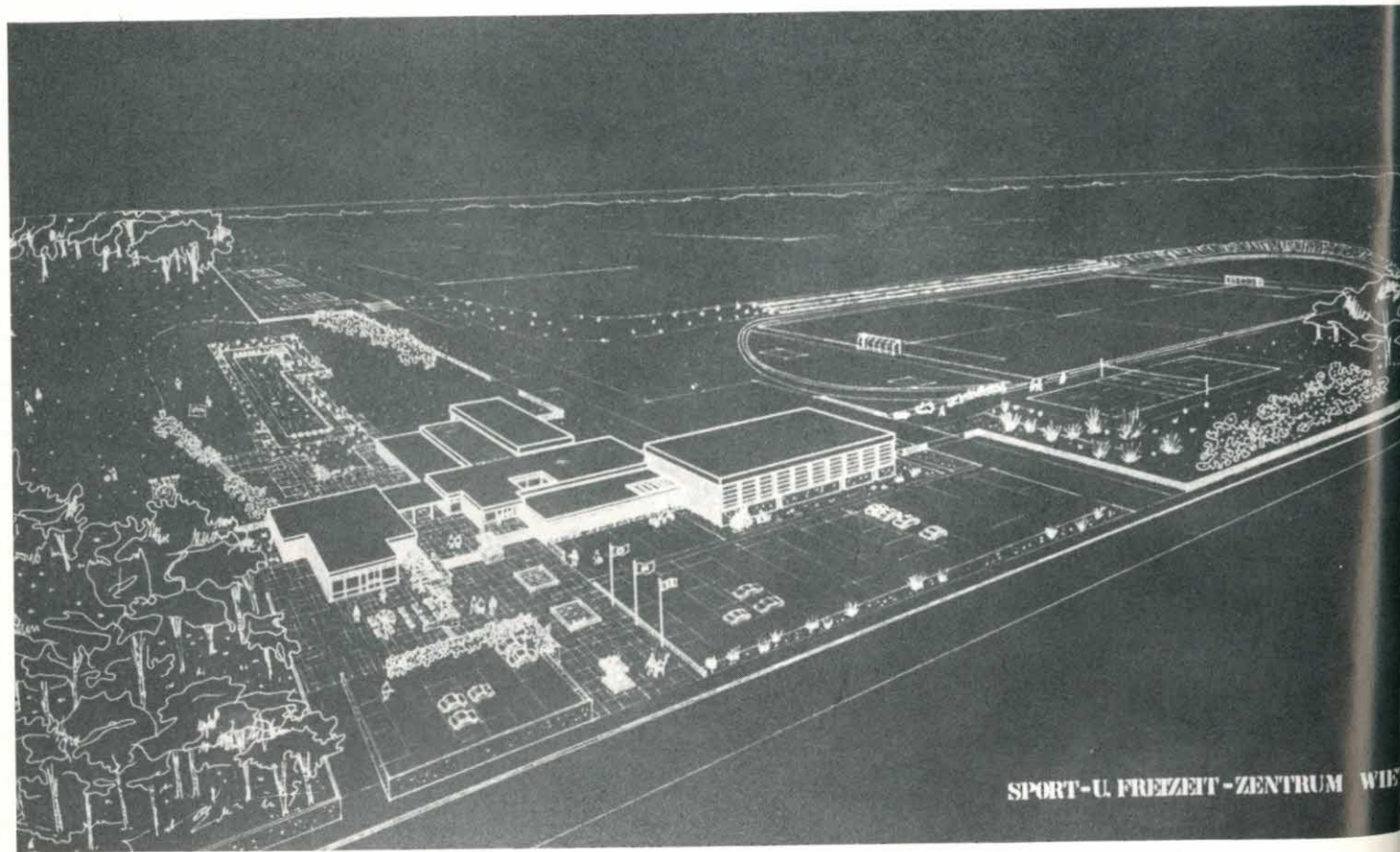
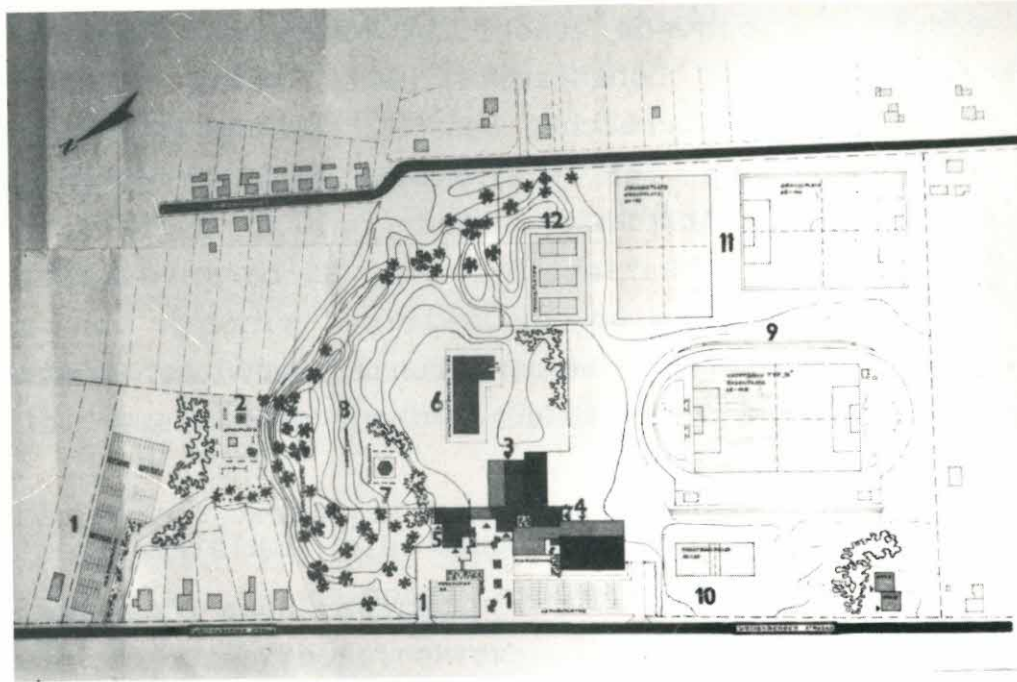
Weitere Funktionsräume, die Technikräume für Schwimmmeister und Unfallhilfen, sind in entsprechender Zahl vorgesehen. Im Technikraum befindet sich die Wasseraufbereitungs-, Umwälz- und Heizungsanlage. Es ist sichergestellt, daß das Badewasser bis auf 28 °C aufgeheizt werden kann, und die Wassertechnik ein qualitativ einwandfreies Wasser garantiert.

Durch die Lüftungsanlagen werden Halle und Nebenräume mit Frischluft versorgt. Die Chlordosierungsanlage bewirkt eine ordnungsgemäße Entkeimung des Wassers.

Die Hallenlängswand nach Süden ist verglast und gestattet einen guten Ausblick auf die spätere Sportanlage. An der nördlichen Längsfront hingegen sind die Funktionsräume, Umkleiden und technischen Räume usw. angeordnet. An der Oststirnseite wird durch eine Schiebetüranlage mit vorge-lagertem Durchschreite-Wasserbecken und Zwangsdusche die Verbindung zu dem späteren Freibadgelände hergestellt.

Die äußere Gestaltung ist so gehalten, daß sich die Gesamtanlage in gefälliger Weise in das wechselnde Gelände einordnet.

Mit diesem Plan und dem Beschluß dazu gingen wir in die Kommunalwahl für den 25. März 1973.



Schwimmbadbauverein der Gemeinde Wietze e.V.

Der Schwimmbadbauverein hatte seine Arbeit gleich nach der Beschlußfassung zum Bau des Sport- und Freizeitparkes unter dem tatkräftigen 1. Vorsitzenden Ratsmitglied C.-H. Buchweitz wieder aufgenommen. Viele jugendliche Mithelfer suchten die ortsansässigen Familien und Einzelpersonen auf und warben erneut zur Mithilfe durch Spenden.

Von 1963 bis April 1966 hatte der Schwimmbadbauverein aktive Arbeit geleistet und für den Schwimmbadbau geworben und Spenden gesammelt. Es waren über 18.000,00 DM an Mitgliedsbeiträgen und Spenden eingegangen, die 1973 dann durch Zinsen auf 25.093,50 DM angewachsen waren. Jetzt wurde erneut eine umfassende Werbung durch Besuche in den Familien durchgeführt. Große grüne Plakate waren an wichtigen öffentlichen Plätzen aufgestellt worden. Zusätzlich standen in vielen Geschäften und Gastwirtschaften Sammelbüchsen.

Nach der Grundsteinlegung verteilte der Schwimmbadbauverein folgende Baubeschreibung an die Einwohnerschaft.

Schwimmbadbauverein der Gemeinde Wietze e. V.

Liebe Mitbürger,

Um Ihnen allen einen Überblick über den Bau des Hallenbades sowie den Bau des Sport- und Freizeitparkes zu geben, haben wir den ausführenden Architekten Herrn Dipl.-Ing. Heinz Renk gebeten, unten stehende Kurzfassung über das durchzuführende Bauvorhaben zu erstellen sowie nebenstehende Skizze für das Projekt zu fertigen.

Erläuterungsbericht

Mit dem Bau eines Hallenbades am Ortsausgang nach Wieckenberg soll der erste Abschnitt eines hier geplanten großzügigen Sport- und Freizeitparkes realisiert werden.

Die Durchführung gerade dieser Maßnahme erscheint am dringlichsten, um der Bevölkerung baldmöglichst eine Stätte der Erholung, der Gesunderhaltung und des Schwimmsports zur Verfügung zu stellen.

Die Planungskonzeption sieht vor, daß sich das in der ersten Phase erstellte Hallenbad organisch in die Gesamtplanung einordnet und Erweiterungsmöglichkeiten zum Beispiel durch den Bau des Freibades berücksichtigt.

Der Besucher des Bades erreicht die Eingangsvorhalle über die vorgelagerten Parkplätze, um von hier entweder die angeschlossene Milchbar in Anspruch zu nehmen oder nach Lösung einer Eintrittskarte die Badeanlage zu benutzen. Die ca. 60 Personen Platz bietende Milchbar ist an der voll verglasten Stirnwand der Halle so angeordnet, daß dem Besucher ein freier Einblick auf die Beckenanlage ermöglicht wird. Auch die notwendigen Nebenräume wie Sanitäranlagen Thresen, Lager usw. sind für diesen Bereich mit eingeplant.

Die Schwimmhalle nimmt eine Vario-(Mehrzweck)-Beckenanlage in den Abmessungen von 10 x 25 m auf. Die Mehrzwecknutzung des Bades wird dadurch ermöglicht, daß mehr als 1/3 der Beckenfläche einen höhenverstellbaren Boden erhält. Mit dieser Lösung wird erreicht, daß Nichtschwimmer hinreichend berücksichtigt und für Kleinkinder Möglichkeiten einer Wassergewöhnung geschaffen werden. Da der bewegliche Teil des Bades beliebige Wassertiefen von 30 cm an zuläßt, kann in diesem Bereich eine vielfältige Nutzung vorgenommen werden. Bei schwimmsportlichen Veranstaltungen kann der Beckenboden eingefahren werden, so daß durchgehend eine Wassertiefe von 2 m zur Verfügung steht.

Die Schwimmhalle kann nur über die Umkleiden (Wechselzellen, WC, Sammelumkleiden, Gaderobenablage) und nach Benutzung der Duschen betreten werden.

Weitere Funktionsräume für die Technik-Räume für Schwimmmeister und Unfallhilfe sind in entsprechender Zahl vorgesehen. Im Technikraum befindet sich die Wasseraufbereitungs-, Umwälz- und Heizungsanlage. Es ist sichergestellt, daß das Badewasser bis auf 28 °C aufgeheizt werden kann und die Wassertechnik ein qualitativ einwandfreies Wasser garantiert.

Durch die Lüftungsanlagen werden Halle und Nebenräume mit Frischluft versorgt. Die Chlordosierungsanlage bewirkt eine ordnungsgemäße Entkeimung des Wassers.

Die Hallenlängswand nach Süden ist durchgehend verglast und gestattet einen guten Einblick in die spätere Sportanlage. An der nördlichen Längswand hingegen sind die Funktionsräume (Umkleiden usw.) angeordnet. An der Oststirnseite wird durch die Schiebetüranlage mit vorgelagertem Durchschreitebecken und Zwangsduschen die Verbindung zu dem späteren Freibadgelände hergestellt.

Die äußere Gestaltung ist so gehalten, daß sich die Gesamtanlage in gefälliger Weise in das wechselnde Gelände einordnet.



Vorsitzender des Schimmbadbauvereins C.H. Buchweitz



Planung des Sport- und Freizeitparkes

Nachdem wir bereits 1969 und 1970 mit der Planung begonnen hatten und aufgrund der Baukosten und späteren Betriebskosten versucht hatten, mit der Gemeinde Winsen gemeinsam den Sport- und Freizeitpark in der Umgebung des Kalksandsteinwerkes mit seinen Wasserflächen und der nahe liegenden Aller zu errichten, war dieser Plan wegen Unstimmigkeiten mit der Gemeinde Winsen fallen gelassen worden, und wir hatten die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß an der Wieckenberger Straße dieser Sport- und Freizeitpark gebaut werden sollte, der alle Sport- und Freizeiteinrichtungen für die gesamte Bevölkerung in der jetzigen Einheitsgemeinde Wietze beinhalten könnte. Der alte Rat veranlaßte noch den Kauf des restlichen Waldgeländes - es waren über 45.000 m² - und ließ eine Vorplanung nach seinen Vorstellungen durchführen.

Mit diesem Konzept gingen wir in die Kommunalwahl am 25.03.1973.

Nach den für die SPD erfolgreich verlaufenen Volkstrauertagswahlen im November 1972, war für die Jungsozialisten in Wietze der Erfolg auch für die Kommunalwahlen so gut wie sicher. In mehreren Rundschreiben betitelt mit "Wahl aktuell" teilten sie ihre kommunalpolitischen Ziele mit. So lehnten sie den Bau des Sport- und Freizeitparkes, wie vom alten Rat noch geplant, ab und teilten in ihrem Rundschreiben "Wahl aktuell" Nummer 3 unter Punkt 2) mit, "Bau eines schon lange geplanten Lehrschwimmbeckens neben der Turnhalle". In "Wahl aktuell" Nummer 5 teilten sie dann mit, daß sie außerdem einen flachen See für Bootsfahrten im Sommer und für Schlittschuhlaufen im Winter erwerben und

anlegen wollten. Für einen Bade- und Freizeitpark an der Wieckenberger Straße, ist unserer Ansicht nach aus finanziellen Gründen in nächster Zukunft eine Verwirklichung dieses Vorhabens Ihnen als Bürger und der Gemeinde nicht zumutbar. Offenbar hatten sich die Jungsozialisten mit ihrem neuen Bundestagsabgeordneten Sund und mit Dr. Frede, dem Regierungspräsidenten in Lüneburg, abgestimmt, daß dieses Projekt der CDU verhindert werden müsse.

Nun, es vergingen bange Stunden und Tage bis zur Kommunalwahl und bis zum Abend, als das Ergebnis bekannt wurde. Die Bevölkerung erlebte zum ersten Mal ein richtiges Wahlfieber bei einer Kommunalwahl.

Dann, um 21.00 Uhr endlich, stand das Ergebnis fest.

Es erhielten: CDU-Wietze	1.806 Stimmen
SPD-Wietze	1.229 Stimmen
UWGW-Wietze	562 Stimmen

Dies ergab folgende Sitzverteilung im ersten Gemeinderat der Einheitsgemeinde Wietze:	
CDU	10 Sitze
SPD	6 Sitze
UWGW	3 Sitze

Damit hatte die CDU die absolute Mehrheit im neuen Gemeinderat der Gemeinde Wietze errungen. Sie bedankte sich mit dem vorliegenden Rundschreiben bei den Bürgern.

Interessant ist festzustellen, daß der von den Jungsozialisten und der SPD sowie auch von der UWGW besonders in den Wahlwerbeschriften angegriffene Bürgermeister Dr. Bunke

persönlich mehr Stimmen erhielt als die 21 Kandidaten der UWGG im ganzen (688 : 562) und mehr als die Hälfte der Stimmzahl, die die SPD auf sich vereinen konnte (688 : 1.229).

Es muß aber nüchtern festgestellt werden, daß, wenn nicht am 25. März 1973 ganze 15 Stimmen der CDU (1.806 : 1.791) die absolute Mehrheit gebracht hätten, der Sport- und Freizeitpark in seiner jetzigen Form keine Wirklichkeit für Wietze geworden wäre.

Die Wähler in Wietze hatten entschieden, und die neue CDU-Fraktion mit einer Stimme Mehrheit im Gemeinderat war fest entschlossen, den Sport- und Freizeitpark so schnell wie möglich zu bauen. Dazu benötigte sie ein Darlehen in Höhe von 1 Mio. DM. Die Aufsichtsbehörde und auch die Verwaltungsspitze in der Gemeinde Wietze wollten anfangs nicht mitmachen. Die Verschuldung sei noch zu groß, und die seit wenigen Jahren mit nur 2/3-Kapazität laufende Kläranlage müßte neu gebaut werden. Die CDU half sich mit dem Bau von Versickerungsteichen gegenüber der Kläranlage, die nur einen Bruchteil der Kosten einer neuen Kläranlage ausmachten. Daraufhin gab der Landkreis grünes Licht für den Bau des Sport- und Freizeitparkes. Als Aufsichtsbehörde hatte er das letzte Wort zu sprechen gehabt.

Nach der erneuten Wahl von Bundeskanzler Brandt grassierte Anfang 1973 die Inflation erheblich, und die CDU-Fraktion bekam den Wink, daß den Gemeinden in Zukunft die Darlehnsaufnahme erheblich erschwert werden sollte. So nahm sie kurzfristig nach Einladung des Rates mit verkürzter Einladungsfrist das Geld in Höhe von 1 Mio. DM auf, obwohl noch gar nicht mit den Arbeiten zum Bau des Sport- und

Freizeitparkes begonnen werden konnte. Dieses Geld, das mit den zehn Stimmen der CDU-Fraktion aufgenommen wurde, wurde bei der Bank auf Festgeldkonto zu hohen Zinssätzen angelegt und brachte in den darauf folgenden Inflationsmonaten viel mehr Geld ein als es kostete.

Dann kamen die Bremsen des Regierungspräsidenten Dr. Frede (SPD).

1. Er ließ durch das Staatshochbauamt in Celle feststellen, daß für 1,8 Mio DM kein Hallenbad in der Form, wie wir es geplant hatten, zu bauen sei. Darauf ließ die Gemeinde durch eine Feststellungsausschreibung nachweisen, daß die Summe stimmte.
2. Das Land Niedersachsen lehnte einen Zuschuß ab. Es hieß wörtlich in dem Schreiben: "Weil nach Nummer 1.3 der vorliegenden Verwaltungsvorschriften des Bundesministeriums der Finanzen zu § 44 BHO Zuwendungen zur Projektförderung nur für solche Vorhaben bewilligt werden können, die noch nicht begonnen worden sind. Nach den getroffenen Feststellungen sind aber bereits Fundamente der Schwimmhalle gegossen, die Seitenwände sind hochgezogen, und der Rohbau des Schwimmbeckens wird bereits erstellt."

Diese Begründung war billig und sie wurde vom stellvertretenden Gemeindedirektor Noske wie folgt beantwortet:

"Gemeinde Wietze an das Kultusministerium des Landes Niedersachsen.

Betrifft: Förderung des Sportstättenbaues

Hier: Kleinschwimmhalle in Wietze
Bezug: Ihre Verfügung vom 23.04.1974
Z.: 408-408.1

Mit der oben genannten Verfügung wurde mein Antrag vom 08.10.1973 auf Gewährung einer Zuwendung für den Bau einer Kleinschwimmhalle in Wietze mit der Begründung abgelehnt, daß nach den Verwaltungsvorschriften nur solche Projekte gefördert werden können, die zum Zeitpunkt der Beantragung der Zuwendung noch nicht begonnen worden sind. Nach diesen Feststellungen sind die Fundamente der Kleinschwimmhalle bereits gegossen, die Seitenwände hochgezogen, und der Rohbau des Schwimmbeckens erstellt.

Gegen die Ablehnung kann ich nur schärfstens protestieren. Der Antrag wurde mit dem Datum vom 08.10.1973 über den Landkreis an Sie übersandt. Die Grundsteinlegung für das Vorhaben war am 05.12.1973. Allein schon daraus ergibt sich, daß die Begründung für die Ablehnung nicht stichhaltig ist. Ihre Feststellungen über den Stand der Bauarbeiten können sich nur auf den Zeitpunkt der Ablehnung unseres Antrages, also den 23.04.1974 beziehen. Außerdem verweise ich darauf, daß bei sämtlichen Vorhaben dieser Art im Landkreis Celle noch nach Beginn der jeweiligen Bauvorhaben Zuwendungen von Seiten des Landes bewilligt worden sind. In einem Fall sogar zum Zeitpunkt der Einweihung und damit der Inbetriebnahme des geschaffenen Projektes. Es dürfte nicht unbekannt sein, daß bei der heutigen und der in jüngster Zeit rapide fortschreitenden Preissteigerungen es darauf ankommt, geplante Vorhaben zügig zu beginnen und abzuwickeln.

Das ist auch im Falle des Baues der Kleinschwimmhalle in Wietze geschehen. Wie aus dem Datum der Antragstellung und dem Datum Ihrer Ablehnung ersichtlich, ist immerhin ein Zeitraum von über sechs Monaten vergangen bis eine Entscheidung über den Antrag gefallen ist. Das allein ist nicht nur nicht verständlich, sondern hätte auch die Bausumme nicht unwesentlich ungünstig beeinflußt.

Das Bedürfnis und die Notwendigkeit zum Bau einer Kleinschwimmhalle in Wietze dürften unzweifelhaft sein. Dieses hat unter anderem der Landkreis Celle in einem Schreiben an Sie vom März 1974 zum Ausdruck gebracht, indem darauf hingewiesen wurde, daß 950 Kinder aus Winsen (Grund- und Hauptschule) und 450 Schüler aus der Heinrich-Pröve-Realschule Winsen sowie auch die Kinder aus der Grund- und Hauptschule Hambühren die Kleinschwimmhalle im Rahmen des Sportunterrichts benutzen können. Hinzu kommt noch, daß Wietze und die nähere Umgebung immer größere Bedeutung im Fremdenverkehr bekommt, und eine solche Einrichtung wesentlich zur Förderung des Fremdenverkehrs bei uns beiträgt.

Ich beantrage hiermit, Ihre Verfügung vom 23.04.1974 aufzuheben und den Antrag nochmals zu bearbeiten und positiv für die Gemeinde Wietze zu entscheiden. Die mit meinem Schreiben vom 8. Oktober 1973 übersandten Unterlagen sind ebenfalls wieder beigelegt. Aufgrund der Bedeutung dieses für die Gemeinde Wietze und die unbefriedigende und nach meiner Auffassung im Verhältnis zu anderen geförderten Vorhaben völlig unverständliche Haltung seitens der Regierung muß ich mir vorbehalten, gegebenenfalls über den Landtag weitere Schritte zu unternehmen.

gez. Noske, stellvertretender Gemeindedirektor in Wietze

Und noch eines fiel auf:

Regierungspräsident Dr. Frede benutzte die gleichen Argumente, die wir schon aus "Wahl aktuell" der Jungsozialisten in Wietze kennengelernt hatten.

Das ist die interessante Geschichte zur Entstehung des Sport- und Freizeitparkes Wietze.

Hier waren eindeutig die Machenschaften des Regierungspräsidenten Dr. Frede und des Kultusministeriums der sozialdemokratischen Regierung in Hannover offengelegt. Die CDU-Fraktion war sich einig, daß dies ein unmöglicher Willkürakt der SPD-Landesregierung war.

Doch damit war leider die Geschichte noch nicht zu Ende.

Denn dann erschien der Regierungspräsident Dr. Frede in Wietze persönlich.

Anläßlich einer Bereisung des Landkreises Celle besuchte er Wietze und ließ auch hier die Schlußbesprechung der allgemeinen Besichtigung stattfinden. Schon bei der Abstimmung des Programms bemerkten wir, daß er nur unseren Freizeitpark sehen wollte. Ihn interessierte nicht einmal das Erdölmuseum. Bei der Schlußbesprechung im Gasthaus Spiel kam ohne Umschweife gleich zu Anfang das Unbehagen des Regierungspräsidenten über die Genehmigung und die Bezuschussung unseres Vorhabens durch den Landkreis zur Sprache.

Der Regierungspräsident sprach Dr. Bruns als Oberkreisdirektor persönlich an: "Diese Sportstättenanlagen gehören nach Winsen, aber nicht nach Wietze, dann hätte er auch über die Finanzierung mit sich reden lassen."

Nun, wir waren ihm eigentlich dankbar für die polternde Offenheit, und der Oberkreisdirektor Dr. Bruns wies ihn mit drastischen Worten in die Schranken. Man hatte den Eindruck, daß er nur eine Bereisung des Landkreises Celle angesetzt hatte, um dieses loszuwerden, denn über die Belange der übrigen Gemeinden anläßlich der Bereisung wurde nur am Rande debattiert.

Die Grundsteinlegung für das Hallenbad

Noch rechtzeitig vor Ende der Eigenständigkeit der einzelnen Gemeinden faßte der alte Rat der Gemeinde Wietze auf Antrag der CDU-Fraktion am 19.10.1971 einstimmig den Beschluß, daß an der Wieckenberger Straße ein Sport- und Freizeitpark gebaut werden sollte, der alle Sport- und Freizeiteinrichtungen für die gesamte Bevölkerung und für den Fremdenverkehr beinhaltet. Der alte Rat veranlaßte auch noch den Kauf des restlichen Waldgeländes von über 45.000 m² und ließ eine Vorplanung nach seinen Vorstellungen durchführen.

Bereits in der ersten Ratssitzung am 15.05.1973 erfolgte nach ausgiebiger Ausschußvorbereitung der Beschluß, daß das Gelände für den Sport- und Freizeitpark an der Wieckenberger Straße vom Sturmholz geräumt und baureif hergerichtet werden sollte. Der Architekt Renk wurde beauftragt, eine Bauentwurfszeichnung 1:100 für den ersten Abschnitt Hallenbad zu erstellen. Weiterhin wurde allen Ratsmitgliedern Gelegenheit gegeben, anlässlich von Besichtigungen ähnliche Anlagen in Hannover, Walsrode und anderen Orten zu besichtigen.

In den folgenden Monaten wurden die Pläne des Architekten Renk, die Ausschreibungsunterlagen und Angebote der Firmen ausgiebig beraten. Nachdem auch die Bauabteilung des Landkreises Celle alles geprüft hatte, wurde für den 5. Dezember 1973 (Martinstag) um 14.00 Uhr die Grundsteinlegung geplant. Alle interessierten Bürger wurden dazu eingeladen.

Für den Grundstein war eine Kassette und der Text folgender Urkunde vorbereitet worden.

Dies ist der Text aus der Urkunde bei der Grundsteinlegung:

Urkunde

zur Grundsteinlegung des Hallenbades der Gemeinde Wietze am 05.12.1973 um 11.30 Uhr.

Seit vielen Jahren warteten die Einwohner Wietzes auf eine Initiative des Gemeinderates für die Erstellung eines Schwimmbades. Vor und nach dem 1. Weltkrieg wurden Versuche unternommen durch Ausbaggerungen an den Flüssen Badeanstalten zu bauen, so an der Wietze unweit der Straßenkreuzung Waldweg - Breiter Sand und an der Aller oberhalb der Wietzemündung. Sie verschlammten und versandeten.

Der Bau eines Lehrschwimmbeckens an der Turnhalle der Mittelschule wurde geplant.

Im Juni 1963 gründeten Gerhard Scharf, Günter Stachetzki, Fritz Schulze, Claus-Heribert Buchweitz, Gerhard Kämpfer und Erich Bunke einen Schwimmbadbauverein. Jugendliche sammelten bis 1966 fünfundzwanzigtausend DM. Doch wegen der hohen Schmutzwasserkanalisationskosten und der Rezession bei der DEA trat eine erneute Verzögerung ein.

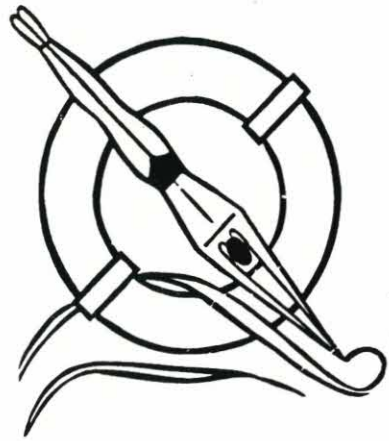
Direktor Friedrich Hoffmann von der DEA Wietze veranlaßte die Schenkung eines größeren Grundstücks für den Schwimmbadbau an der Wieckenberger Straße durch die DEA.

Mitte 1969 bildeten die Gemeinden Winsen (Aller), Südwinsen, Hornbostel und Wietze einen Zweckverband zur Erstellung eines Strandbades mit Hallenbad an den Kalksandsteinteichen. Der Zweckverband erreichte dieses Ziel nicht.

1972 beschloß der letzte Gemeinderat Wietzes vor der Eingliederung der Gemeinden Hornbostel, Wieckenberg und Jeveresen in die Gemeinde Wietze, den Bau des Schwimmbades mit Hallenbad an der Wieckenberger Straße nach den Plänen von Architekt Renk.

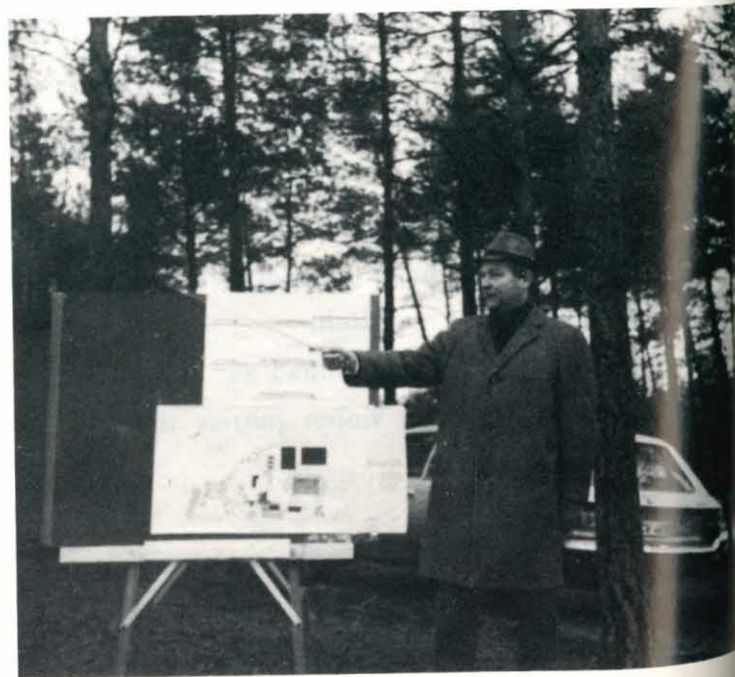
Die schwierige Finanzierung allein des Hallenbades in Höhe von 1,8 Millionen DM wurde durch einen großzügigen Zuschuß des Landkreises Celle in Höhe von 450.000,- DM möglich.

Möge dieses Schwimmbad zur Ertüchtigung unserer Jugend und zur Erholung für unsere Bürger in vielen Jahren dienen.



**Wietze
braucht
ein Schwimmbad**

Hilf mit!



Herr Renk unser Architekt

Herr Boertz unser Maurerpolir



Die Kasette für die Grundsteinlegung wird vorbereitet



Unser großer Förderer

Oberkreisdirektor Dr. Bruns

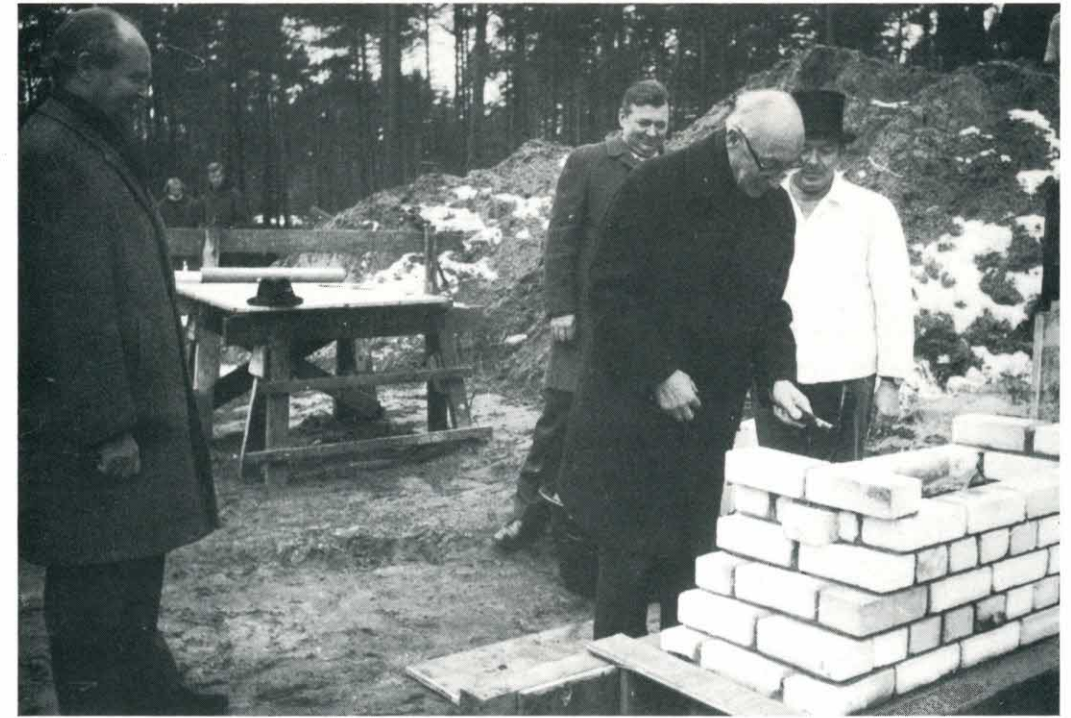


Die Gemeinde-"Offiziellen" und Gäste mit Altbgm. Falk
OKD Dr. Bruns würdigt die Initiative



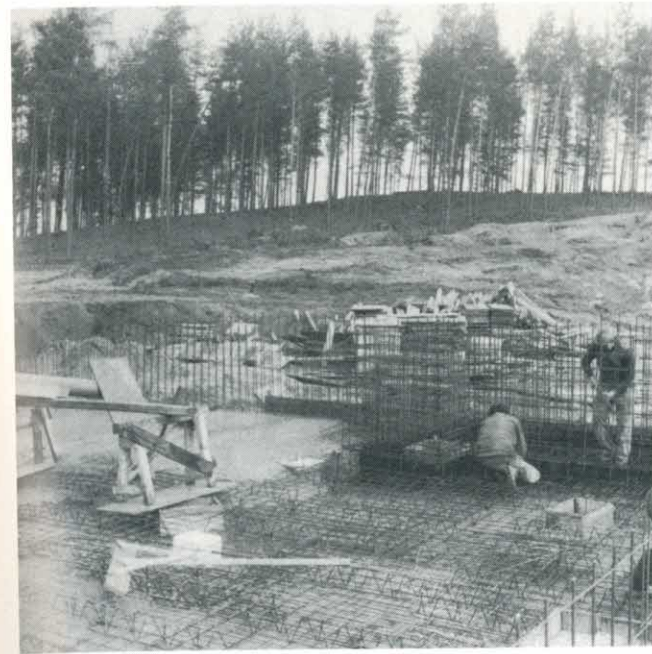


In der kupfernen Röhre für den Grundstein wurden hinterlegt:
 Die Gemeinderatsbeschlüsse für den Bau
 Die Gemeinde-Zeitung
 Das Schwimmbadplakat: Hilf mit



Alle Ratsmitglieder, Oberkreisdirektor, Gemeindedirektor und BGM.
 helfen bei der Einmauerung der Urkunde bis der Maurerpolier
 den letzten Stein setzt



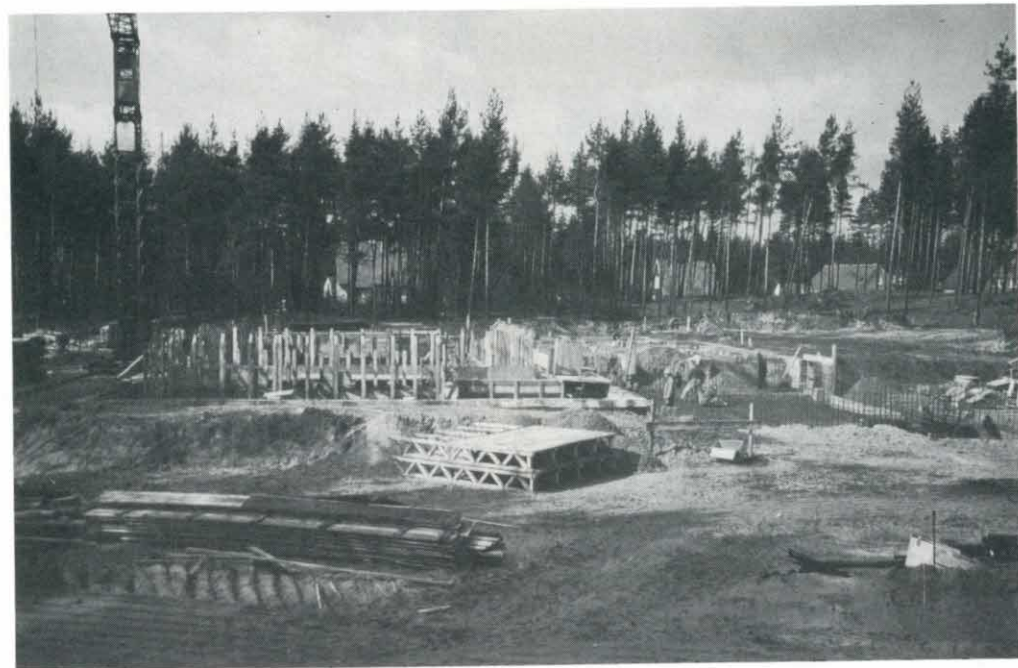


Für dieses Ereignis der Grundsteinlegung hatten wir lange gekämpft

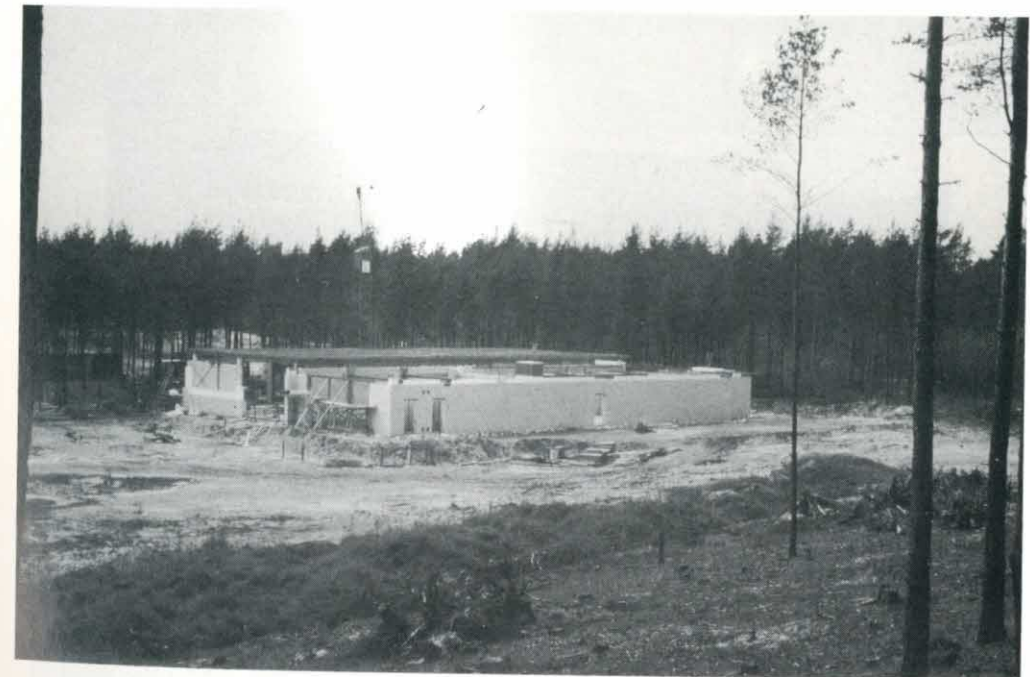
Viele Kubikmeter Beton und so manche Stahlmatte wurden verbaut



Die ersten Umrissse werden sichtbar



Die Bilder zeigen an welche Arbeitsleistung notwendig war, um das heutige Schwimmbad mit dem Liegehang zu gestalten

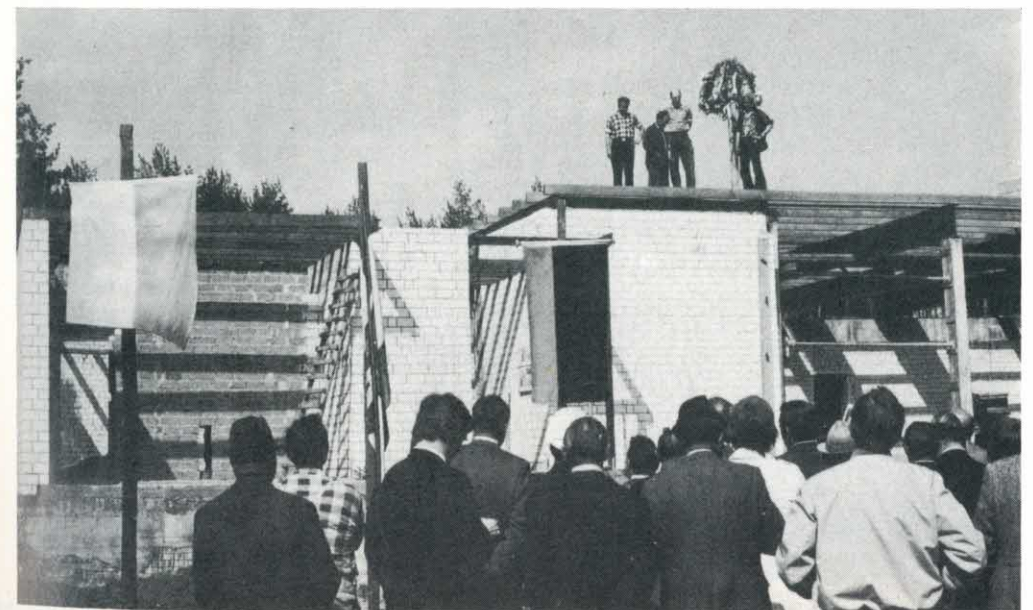




Der Bau wächst empor

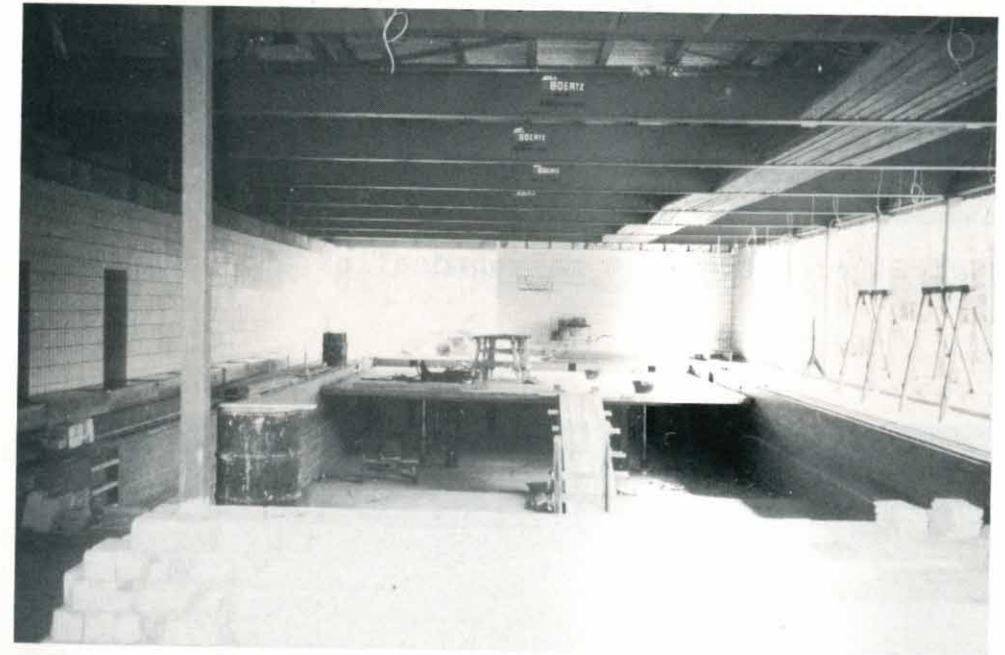
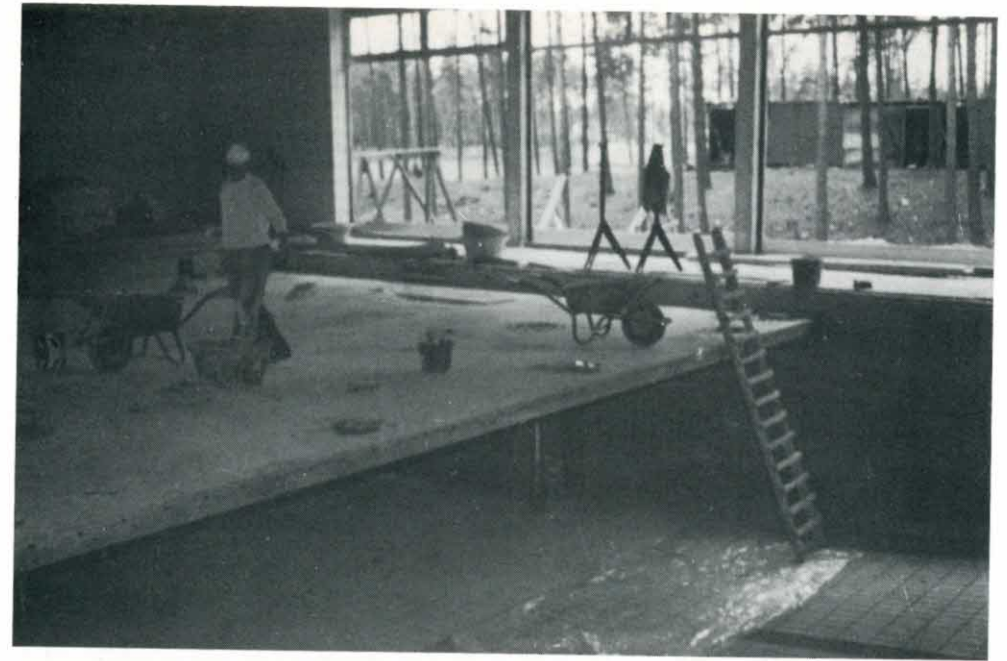


Zur Richtfeier schien die Sonne

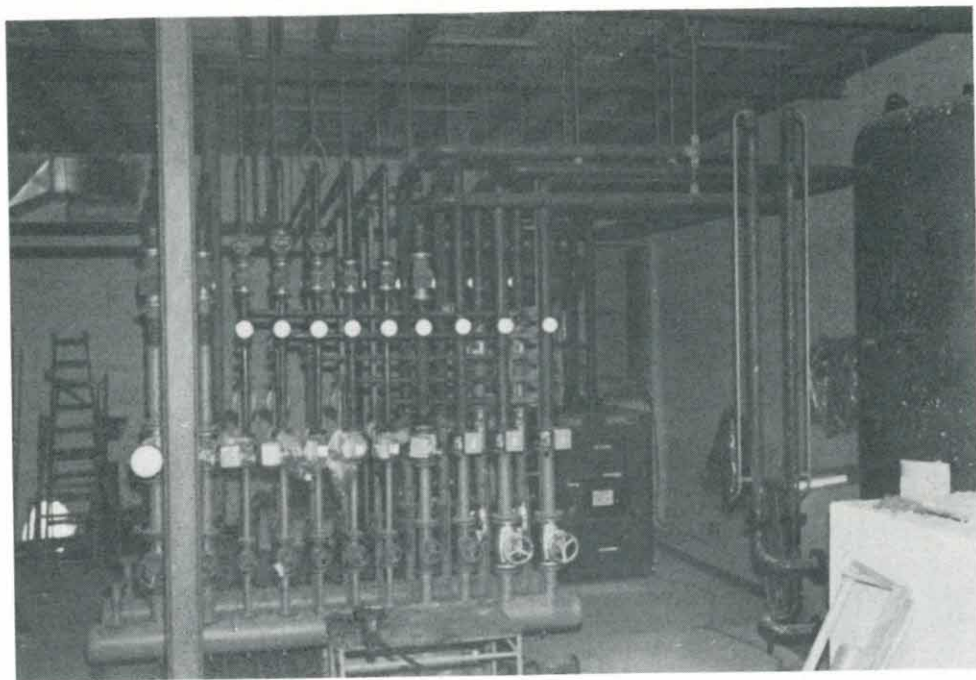




Hohe Gäste wurden Zeugen der großzügigen Anlage
 Ministerpräsident Dr. Albrecht
 Stellv. OKD Dr. Germar



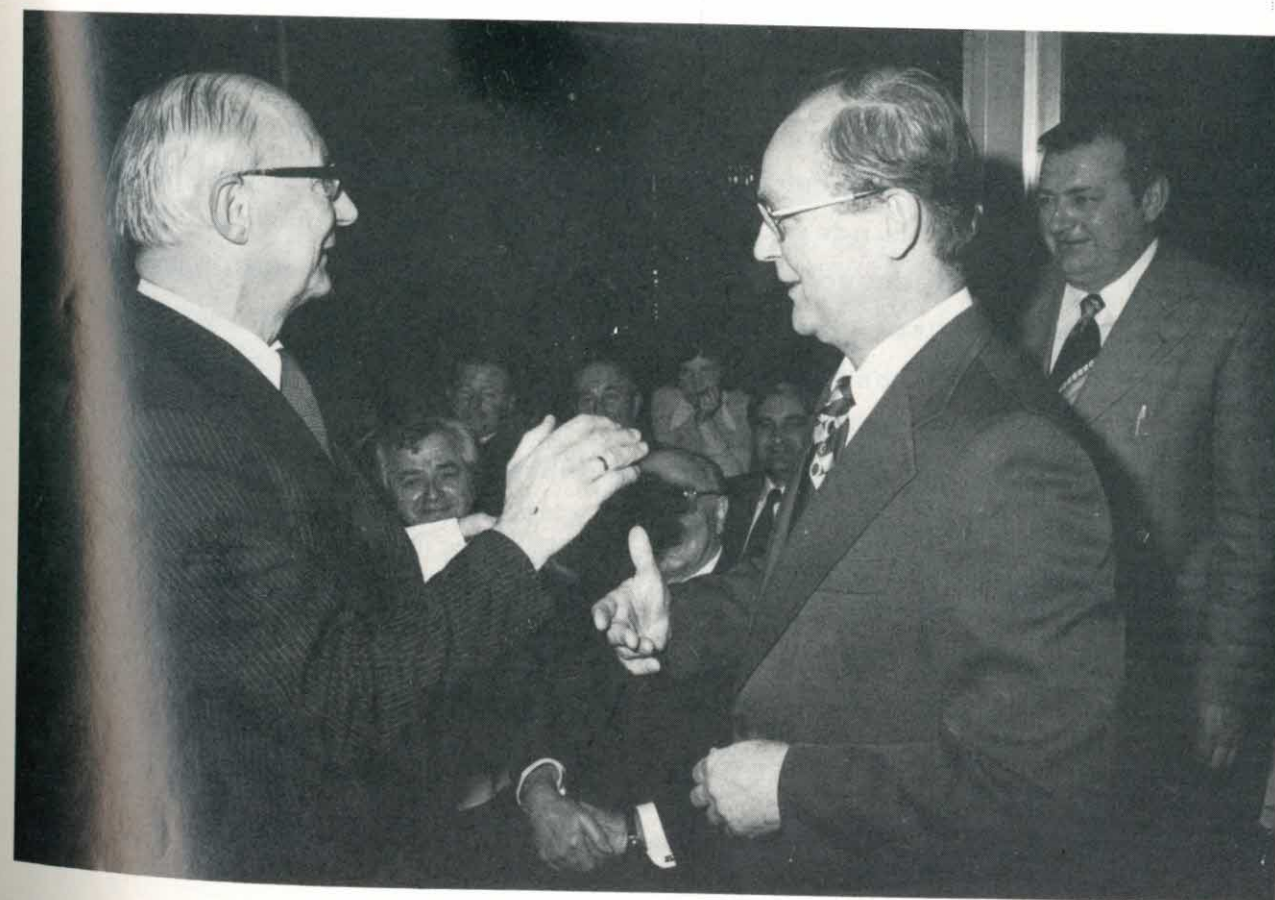
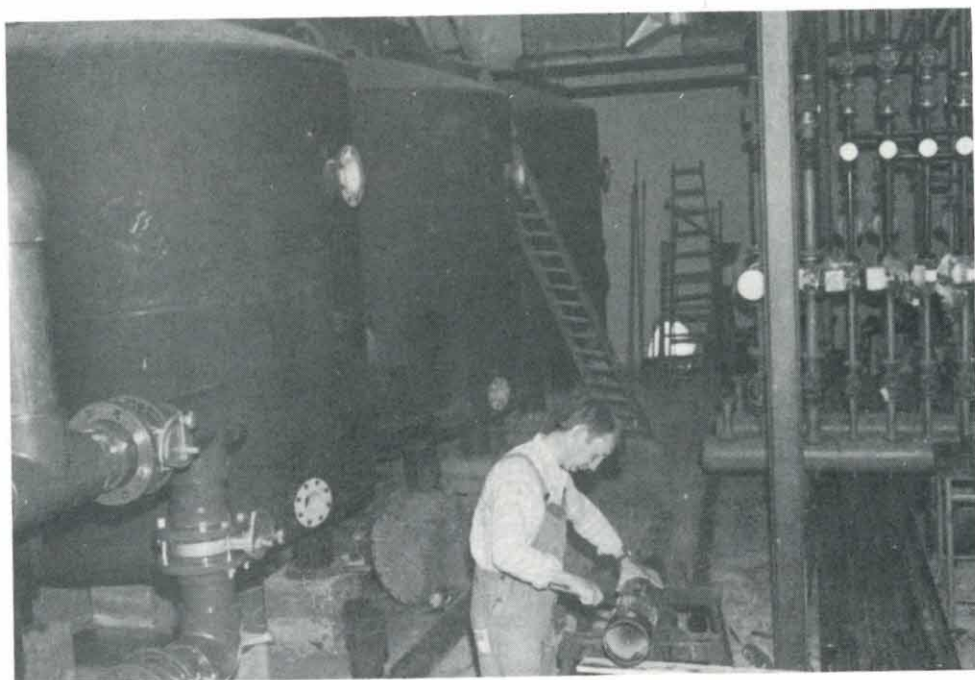
Der Innenausbau im Becken mit der Hebeplattform für Nichtschwimmer



Der Technikraum mit der Wasseraufbereitung, der Heizung und der Wasserreinigung Chloridieranlage.



Einweihung des Hallenbades am Nikolaustag 6.12.1974



Begrüßung unseres Ehrengastes

Die Einweihungsfeierlichkeiten für das Hallenbad wurden auf den Nikolaustag, am 5. Dezember 1974, 15.00 Uhr, vorgesehen. Oberkreisdirektor Dr. Bruns als großer Förderer unseres Bades hatte sein Kommen zugesagt. Leider war es nicht möglich, eine große Anzahl von Bürgern einzuladen, da die hygienischen Vorschriften in einem Hallenbad beachtet werden mußten. Dafür wurde aber das Hallenbad am Sonnabend, dem 07.12. und dann auch am Sonntag allen Wietzer Bürgern ohne Eintrittskosten zur Verfügung gestellt. Sollten zuviele Besucher kommen, so war vorgesehen, daß eine entsprechende Einteilung vorgenommen werden konnte. Auch die Milchbar war für diese ganze Zeit geöffnet. Pächter der Milchbar war die Wittinger Brauerei, die eine Unterverpachtung an das Ehepaar Gärtner aus Celle vorgenommen hatte. Die Verpachtung an die Wittinger Brauerei für 20 Jahre brachte uns den Vorteil ein, daß die Brauerei die Gesamteinrichtung der Milchbar mit Theke, Gestühl und allem, was zu einem gastwirtschaftlichen Betrieb gehört, kostenlos übereignete.

So brachte uns das Jahr 1974 endlich die Erfüllung des in der Bevölkerung seit vielen Jahren gehegten Wunsches nach Erstellung eines Schwimmbades. Am 05.12.1973 war die Grundsteinlegung und genau nach einem Jahr am Nikolaustag, dem 05.12.1974 konnten wir das Hallenbad einweihen. Mehrere Mütter und Kleinkinder sowie viele Jugendliche hatten bereits in den Tagen vorher geübt, um die Vielverwendbarkeit des Hallenbades bei der Einweihungsfeier auch zeigen zu können.

Bei der Einweihungsfeier konnte Bürgermeister Dr. Bunke während der Begrüßung den Dank der Gemeinde an die vielen Spender und insbesondere an den Landkreis Celle abstaten. Leider hat sich trotz vielerlei Bemühungen unsererseits das

Land Niedersachsen, vertreten durch den Regierungspräsidenten in Lüneburg mit keiner einzigen Mark weder am Hallenbad noch am Freibad noch an den Sportstätten beteiligt. Sicherlich eine politische Entscheidung, die sehr undemokratisch war. Dazu muß man auch wissen, daß die Gemeinde Wietze allein in den Jahren 1974 und 1975 genau 1 Mio. DM Gewerbesteuerumlage an die niedersächsische Staatskasse abzuführen hatte.

Ratsherr Buchweitz schilderte die vielen von Idealismus getragenen Einsätze der Jugendlichen im Schwimmbadbauverein seit seiner Gründung vor 12 Jahren. 155.000,00 DM an Spenden konnten zusammengebracht werden. Ein schöner Erfolg, der bei keiner anderen Sammlung vor uns und nach uns wieder möglich wurde. Ratsherr Buchweitz kündigte weiterhin eine große Tombla für Anfang 1975 an, die mit der Einweihung des Freibades 1975 ihren Abschluß finden sollte.

Oberkreisdirektor Dr. Bruns berichtete dann in humorvollen Ausführungen über die Situation zum Hallenbadbau aus der Sicht des Landkreises. Er lobte vor allem die solide Ausführung und sagte wörtlich: "Hier ist kein unnützer Aufwand getrieben worden, sondern die Gemeinde Wietze ist bei der Erstellung dieses Hallenbades auf dem Teppich geblieben."

Bürgermeister Bunke zeichnete dann mehrere Persönlichkeiten, die sich bei der Planung und dem Bau verdient gemacht hatten, mit einer von der Volksbank Wietze herausgegebenen Goldmünze mit dem Ortssymbol aus.

Über das Hallenbad

Unser Hallenbad hat in seinen ersten Wochen des Bestehens einen wahren Ansturm von Besuchern bewältigen müssen. Insbesondere von unserer Jugend ist diese Einrichtung außerordentlich gut angenommen worden. Allein über 800 Bürger sind im Besitz von Jahres- und Familienkarten. Außerdem wird das Hallenbad neben der DLRG-Gruppe aus Wietze auch aus Hambühren und von sehr vielen Besuchern aus den Gemeinden Winsen, Hambühren und auch Schwarmstedt angenommen.

So erfreut wir über diese Entwicklung sind, insbesondere auch wegen der finanziellen Rentabilität, so sehr haben wir uns aber auch Gedanken darüber machen müssen, wie wir das Baden angenehmer gestalten könnten, da eine Überfüllung sonst schon sehr schnell manchen Besucher davon abhalten wird wiederzukommen. So wurde beschlossen, daß Jugendliche bis zum vollendeten 14. Lebensjahr ab 18.30 Uhr nicht mehr alleine baden können, ausgenommen wenn sie in Begleitung ihrer Eltern sind. Auch sonnabends und sonntags gilt diese Regelung von 9.00 bis 12.30 Uhr, weil dann viele Senioren im Hallenbad anzutreffen sind. Weiterhin ist der Schwimmunterricht an Vormittagen nach Anmeldung möglich.

Der Landkreis Celle hat durch seinen Beschluß Ende 1974 der Gemeinde Wietze einen Zuschuß in Höhe von 350.000,00 DM für das Freibad und einen Zuschuß in Höhe von 200.000,00 DM für die Sport- und Trainingsplätze zur Verfügung gestellt. Damit hat der Landkreis Celle die Nichtgewährung eines Zuschusses aus Landes- und Bundesmitteln, den die Landesregierung abgelehnt hatte, ausgeglichen.



Die übliche aber originelle Schlüsselübergabe
vorn rechts: Landrat Bühmann





Der Bürgermeister begrüßt



Der Dank an die bauausführenden Handwerker
mit Urkunde und goldener Wietze-Gedenkmünze



Der Architekt dankt für den Auftrag



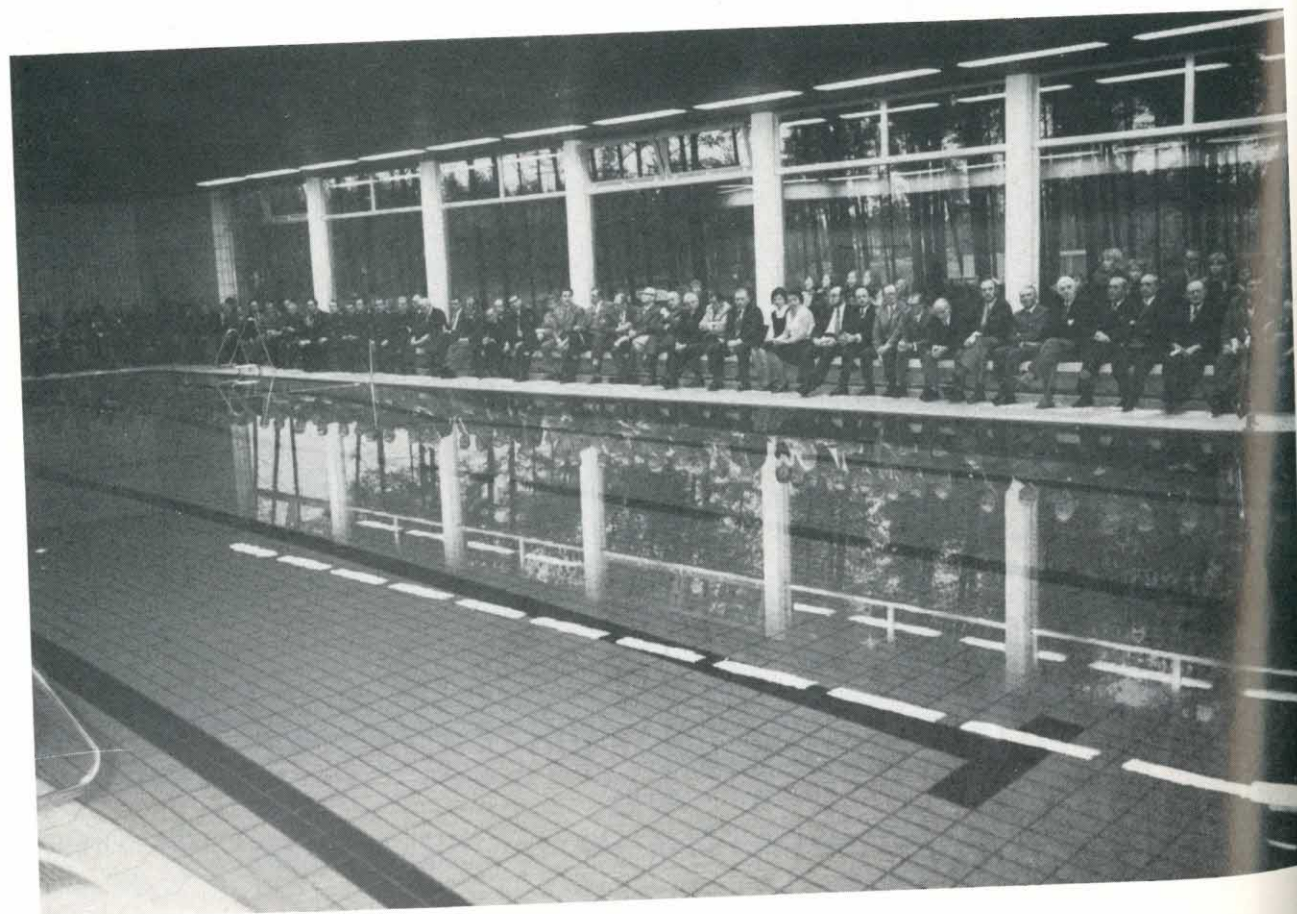
Der Vorsitzende des TSV Wietze
Dr. Toepfel ist erfreut



Noch ist das Wasser ruhig
Doch die Schwimmerinnen und Schwimmer werden
auf einen Wink das Schwimmbecken einweihen



Ein großer Tag für Wietze
6.12.1974 Nikolaustag



Die Kleinsten begannen mit dem Festakt.
In Zukunft wird es bei uns keine Nichtschwimmer
mehr geben

Zehn Jahre Hallenbad Wietze

Den zehnten Geburtstag konnte unser Hallenbad am 06. Dezember 1984 feiern. Aus diesem Grund hatte die Gemeinde am zweiten Adventssonntag zu einer Jubiläumsveranstaltung eingeladen.

In seiner Ansprache erinnerte Bürgermeister Dr. Bunke an die erheblichen Schwierigkeiten, die ausgeräumt werden mußten, ehe man an den Bau eines Hallenbades in Wietze gehen konnte. Herr Dr. Bunke dankte in diesem Zusammenhang dem Schwimmbadbauverein, dem außer ihm selbst noch Klaus-Heribert Buchweitz, Fritz Schulz, Gerhard Kämpfer und Günter Stachetzki angehört haben.

Der Verein ließ sich in seinem Bemühen, in Wietze ein Hallenbad zu bauen, auch nicht von der ablehnenden Haltung verschiedener Behörden und Sportverbände entmutigen. Unterstützung fand man in dem damaligen Oberkreisdirektor Dr. Bruns und der sooft geschmähten Jugend. Während der Oberkreisdirektor mithilfe, einen recht ansehnlichen Zuschuß des Landkreises zu bekommen, gingen die Jugendlichen in Wietze von Haus zu Haus und sammelten für den Schwimmbadbauverein. Mehr als 25.000,- DM kamen durch diese Sammlung zusammen.

Als dann noch zinsgünstige Kredite zur Verfügung gestellt wurden, stand dem Bau eines Hallenbades nichts mehr im Wege. Am 06. Dezember 1974 war es dann soweit, daß das Hallenbad der Gemeinde Wietze feierlich eröffnet werden konnte.

Daß die Wietzer Sportler auf das Bad bereits gewartet hatten, beweist die Tatsache, daß sich sofort beim TSV eine Schwimmsparte bildete und eine DLRG - Ortsgruppe gegründet wurde.

Herr Dr. Bunke bedankte sich bei beiden dafür, daß sie das Bad mit sportlichem Leben erfüllt haben und wünschte ihnen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg.

TSV Vorsitzender Uwe Küster bedankte sich dann bei der Gemeinde, daß sie den Wietzer Sportlern diese hervorragende Sportstätte zur Verfügung gestellt habe. TSV und DLRG haben sie dankend angenommen und werden auch in Zukunft bemüht sein, durch schwimmerische Leistungen den Namen unseres Ortes auch über die Kreisgrenzen hinaus bekannt zu machen.

Nach den Reden kamen dann die Sportler an die Reihe. Zunächst traten sieben Staffeln von Vereinen und Institutionen des Ortes zu einem Vergleich an. Ein Sonderlob verdienten die DLRG und die Schwimmsparte des TSV, die ihre "Profis" erst gar nicht einsetzten.

So war es dann auch weiter nicht verwunderlich, daß die DLRG den siebten und die Schwimmsparte den sechsten Platz belegten. Sieger wurde die Polizei, vor der Gemeinde, der Feuerwehr Wietze, dem TSV-Vorstand und dem Schützenverein Hornbostel. Aber die Placierung war ja nicht so wichtig. Vielmehr hatten alle Beteiligten ihren Spaß, was ja auch der Hauptgrund für diese Staffel gewesen ist. Für alle teilnehmenden Staffeln gab es Erinnerungsurkunden.

Lebhaftes Interesse fand dann auch ein Wasserballspiel, zu dem sich anschließend eine Reihe ehemaliger Aktive der Schwimmsparte trafen. Unter der Leitung von Sportlehrer Koch zeigten sie ein recht flottet Spielchen.

Mit einem gemeinsamen Imbiß ging diese recht gelungene Jubiläumsveranstaltung dann dem Ende zu, die von den Klängen des Musikzuges der Freiwilligen Feuerwehr Wietze umrahmt wurde.

K.T.

Alle Jahre wieder

kommt der Nikolaus zu den Schwimmern des TSV in das Wietzer Hallenbad.

Seit der Eröffnung des Hallenbades wird in jedem Jahr zum Nikolaustag das Adventsschwimmen des TSV ausgetragen. Es entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einer internen Vereinsmeisterschaft.

Hier zeigen die Kinder mit großem Ehrgeiz, was sie im Laufe des Jahres dazugelernt haben und ihre Zeiten verbessern konnten. Dadurch konnten auch in diesem Jahr hervorragende Zeiten erzielt werden.

Zwischen den einzelnen Wettkämpfen werden besondere Einlagen geschwommen, so zum Beispiel ein Wettrennen zwischen dem Auszubildenden im Schwimmeisterberuf, Michael Pollok, gegen den "Rest der Welt"! Michael Pollok errang eine hervorragende Zeit im Kraulschwimmen über 100m von 1:02,3 Minuten.

Auch waren die Leistungsschwimmer der ehemaligen Gruppe vom Trainer Siepke eingeladen und schwammen gegen die heutige Leistungsgruppe. Hier zeigte sich, daß die "Älteren" noch in erstklassiger Form waren und die "Heutigen" sicher bezwangen.

Hervorzuheben ist auch die Frauengruppe der Trainerin Hilde Reichenberg, die mit viel Elan ihren Wettkampf bestritt. Als diese Gruppe Frauen dann anschließend eine besondere Einlage im Schwimmen brachten, traten diese Damen in Schwimmkostümen aus "Omas" Zeiten an. Dieses wurde natürlich mit großem "Hallo" begrüßt und mit lautem Beifall belohnt.

Als dann das Licht ausging, erstrahlte der Christbaum im hellen Glanz und die Kerzen rund um das Becken aufgestellt, leuchteten um die Wette. Zwei Kinder erzählten in netter Weise ein Weihnachtsgedicht.

Dann erschien eine Gruppe junger Mädchen im "TSV Look" (weiße Kleidchen mit grünen Bändern) und grünweißer Blume im Haar. Sie spielten auf der Blockflöte und sangen dazu Weihnachtslieder. Es war rührend, wie rein und schön sie sangen und auf der Blockflöte spielten. Einstudiert und auf der Gitarre begleitet wurden sie in kurzer Zeit von Frau Reimann.

Ein besonderer Leckerbissen war dann das Trompetensolo vom 10-jährigen Thilo Hasselmann. Wenn man sich hier einmal umblickte, so konnte man hier und da sehen, wie bei den Zuschauern verstohlen ab und zu eine Träne aus dem Auge gewischt wurde.

Der absolute Höhepunkt kam jedoch, als der Nikolaus mit zwei reizenden Engelchen durch die Hintertür hereintrat und in einem festlich geschmückten Schlauchboot Platz nahm. Er ließ sich von zwei Schwimmern in der Runde herumfahren, hörte sich hier und da ein Gedicht an und verteilte an jeden Schwimmer eine Tüte mit Leckereien. Auch die Trainer und Betreuer wurden hierbei nicht vergessen.

Als der Nikolaus gegangen war, hüpfen einige der Kinder noch einmal schnell ins Wasser, denn es hatte vor lauter Aufregung doch einige rote Apfelbäckchen gegeben.

Ein besonderer Dank gilt den ehrenamtlichen Mithelfern, den Betreuern und Trainern für die aufopferungsvolle Mithilfe, sowie der Gemeinde Wietze, die für diesen Nachmittag wieder kostenlos das Hallenbad zur Verfügung stellte.



Baubeginn für das Freibad

Nach der Grundsteinlegung für das Hallenbad am 5. Dezember 1973 waren die Bauarbeiten gut voran gekommen. Die günstige Witterung im Sommer 1974 kam unserem Ziel, das Hallenbad noch vor Weihnachten zu eröffnen, entgegen. Schon am 17. Mai 1974 wurde die Richtkrone auf das Gebäude gesetzt und Herr Neumann, Angestellter der Gemeinde, verfaßte ein wunderschönes Gedicht dazu.

Anfang 1974 veranstalteten wir einen Ausschreibungstest für den Bau des Freibades, da uns jüngere vergleichende Angebote nicht zur Verfügung standen. Diese ergaben dann ein nicht ungünstiges Bild, so daß wir den Architekten Renk beauftragten, die Ausschreibungen mit einer eventuellen Rücktrittsklausel durchzuführen.

Oberhalb zwischen dem Freibad und dem Hallenbad am Hang ist ein Bereich für das Kleinkind geplant. Hier soll neben mehreren Spielgeräten und Bänken ein Planschbecken in Kreisform mit einem Durchmesser von 10 m entstehen.

Da die technische Ausrüstung des Badebereiches für Umwälzung und Reinigung des Wassers sowie für die Erwärmung von vornherein für beide Möglichkeiten, nämlich für das Hallenbad und das Freibad zusammen geplant waren, ist es möglich, dann auch das Freibad ohne besondere Einrichtungen zu beheizen. Nur wird es nicht möglich sein, beide Anlagen gleichzeitig zu heizen. Doch ist es möglich, innerhalb weniger Stunden den Betrieb von einer Anlage auf die andere umzuschalten. Wir planten, wenn die finanziellen Möglichkeiten sich nicht weiter verschlechterten, daß das Freibad in der Saison im Jahre 1975 eröffnet werden sollte.



Zehn Jahre später!
Die Schwimmsparte
kann eine große
Erfolgsbilanz
vorweisen

Baubeginn für das Freibad

Nach der Grundsteinlegung für das Hallenbad am 5. Dezember 1973 waren die Bauarbeiten gut voran gekommen. Die günstige Witterung im Sommer 1974 kam unserem Ziel, das Hallenbad noch vor Weihnachten zu eröffnen, entgegen. Schon am 17. Mai 1974 wurde die Richtkrone auf das Gebäude gesetzt und Herr Neumann, Angestellter der Gemeinde, verfaßte ein wunderschönes Gedicht dazu.

Anfang 1974 veranstalteten wir einen Ausschreibungstest für den Bau des Freibades, da uns jüngere vergleichende Angebote nicht zur Verfügung standen. Diese ergaben dann ein nicht ungünstiges Bild, so daß wir den Architekten Renk beauftragten, die Ausschreibungen mit einer eventuellen Rücktrittsklausel durchzuführen.

Oberhalb zwischen dem Freibad und dem Hallenbad am Hang ist ein Bereich für das Kleinkind geplant. Hier soll neben mehreren Spielgeräten und Bänken ein Planschbecken in Kreisform mit einem Durchmesser von 10 m entstehen.

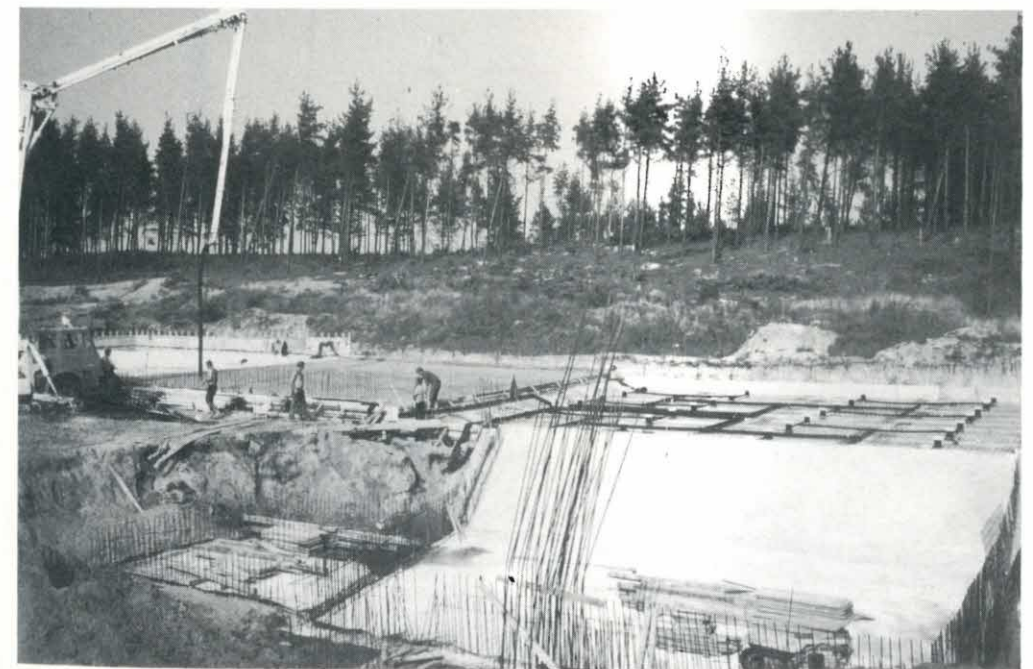
Da die technische Ausrüstung des Badebereiches für Umwälzung und Reinigung des Wassers sowie für die Erwärmung von vornherein für beide Möglichkeiten, nämlich für das Hallenbad und das Freibad zusammen geplant waren, ist es möglich, dann auch das Freibad ohne besondere Einrichtungen zu beheizen. Nur wird es nicht möglich sein, beide Anlagen gleichzeitig zu heizen. Doch ist es möglich, innerhalb weniger Stunden den Betrieb von einer Anlage auf die andere umzuschalten. Wir planten, wenn die finanziellen Möglichkeiten sich nicht weiter verschlechterten, daß das Freibad in der Saison im Jahre 1975 eröffnet werden sollte.



Räumung des Geländes



Ein herrlicher Spielplatz



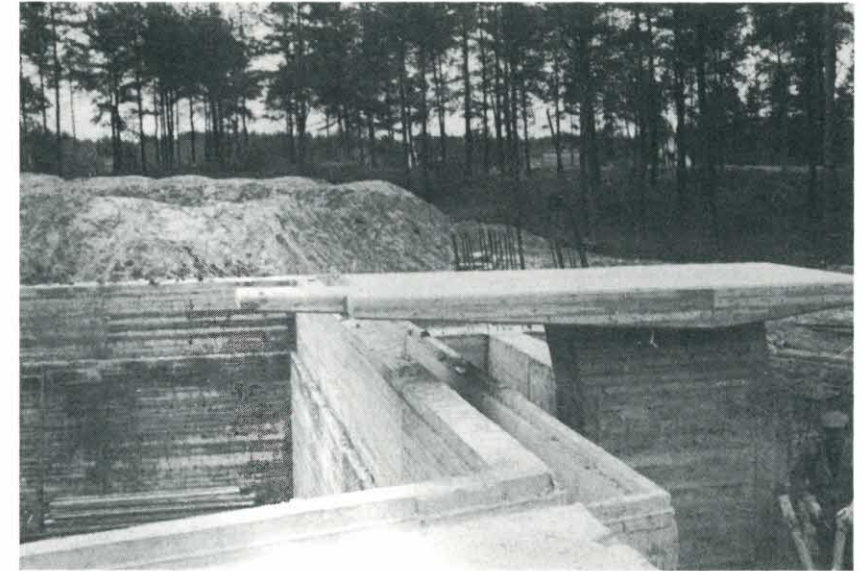
Erhebliche Erdverschiebungen
zur Herrichtung der Grundplatte



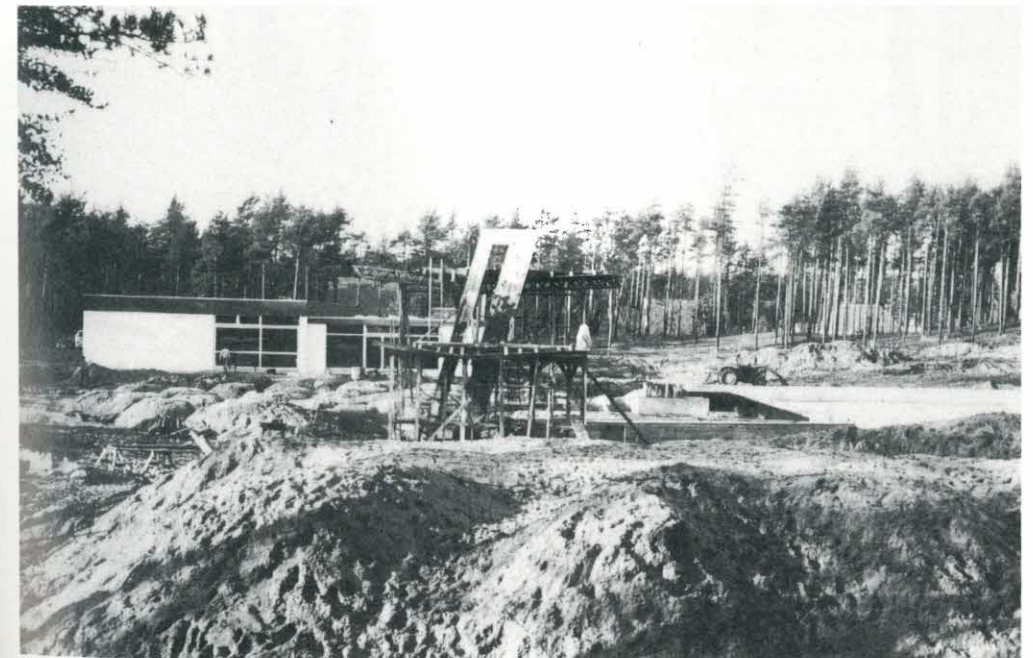
Die Grundplatte mit dem Leitungssystem
und der Armierung werden vorbereitet



Die Schwimmbecken umgebende
Liegewiese wird planiert



Das Schwimmbecken ist zementiert



Der Sprungturm im Rohbau



Die Liegewiese ist nach Mutterboden=
aufbringung und Einsaat ergrünt



Die Anlage ist fertiggestellt
Das Becken wird gefüllt

Die Oberflächengestaltung rund um das Hallenbad

Einweihung des Freibades

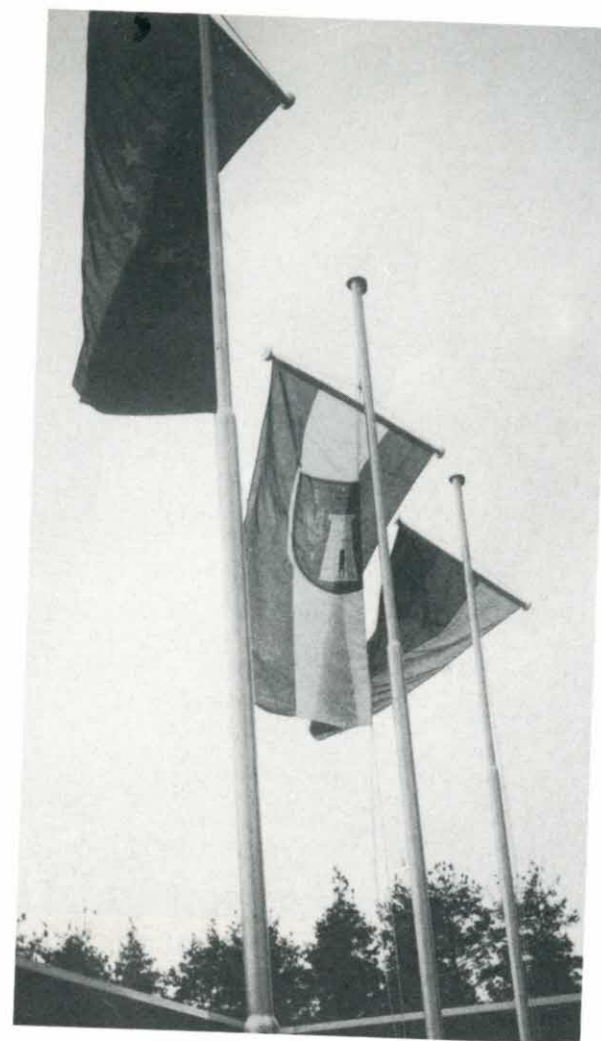
Zur Einweihung des Freibades hatte der Bürgermeister in den Wietzer Nachrichten mit folgendem Aufruf eingeladen:

Liebe Mitbürger,
jetzt ist es geschafft. Am Sonnabend 14. Juni 1975 um 15.00 Uhr beginnt die Einweihungsfeier für unser Freibad, und jeder, der gern dabei sein möchte, ist herzlich eingeladen. Wir versammeln uns auf dem Platz vor den Eingängen zum Frei- und Hallenbad. Unsere Musikkapellen: der Spielmannszug des Schützenvereins Wietze-Steinförde und die Feuerwehrkapelle der Freiwilligen Feuerwehr Wietze werden die Feier mit flotten Weisen begleiten.

Nach kurzer Begrüßung erfolgt das erste Aufziehen der Fahnen vor dem Schwimmbadgebäude. Unsere Gemeindefahne wird flankiert von der Bundesfahne und der Europafahne. Die Feuerwehrkapelle spielt dazu die Melodie des Liedes "Kein schöner Land in dieser Zeit, als hier das unsere weit und breit",...

Es erfolgt dann der Einlaß in das Freigelände. Jeder muß das Drehkreuz am Eingangsportal benutzen. Auf dem Platz vor dem Schwimmeisterraum und dem Technikraum versammeln sich die geladenen Gäste und Musikkapellen, während alle anderen Gäste in weitem Rund um das Freibadbecken, auf den Bänken der Liegewiesen und Hänge Platz nehmen. Eine Lautsprecheranlage wird dafür sorgen, daß alle Gäste mithören können.

Da unsere Rasenkulturen noch sehr jung sind, bitte ich, die Gehsteige und Schrittplattenwege benutzen zu wollen. Nach einer Vorstellung der gesamten Anlage und einigen kurzen



Die Einweihung mit Spielmannszug und Feuerwehrkapelle



Die Begrüßung der zahlreichen Gäste
und die Eröffnungsansprache des Bgm.

Ansprachen, werden dann Schwimm- und Springvorführungen gezeigt.

Da ein Freibad immer von der Witterung stark abhängig ist, können wir nur hoffen, daß wir gutes Wetter haben. Nach Abschluß der Feier bleibt das Schwimmbecken frei für die Teilnehmer an den Schwimmvorführungen. Für alle Gäste ist die Bewirtung im Freibad in der Milchbar und im neu eingerichteten Kaffeegarten vor dem Kiosk geöffnet.

Am nächsten Tag, dem 15.06.1975 ab 9.00 Uhr ist dann das Freibad für alle Wietzer Bürger kostenlos geöffnet.

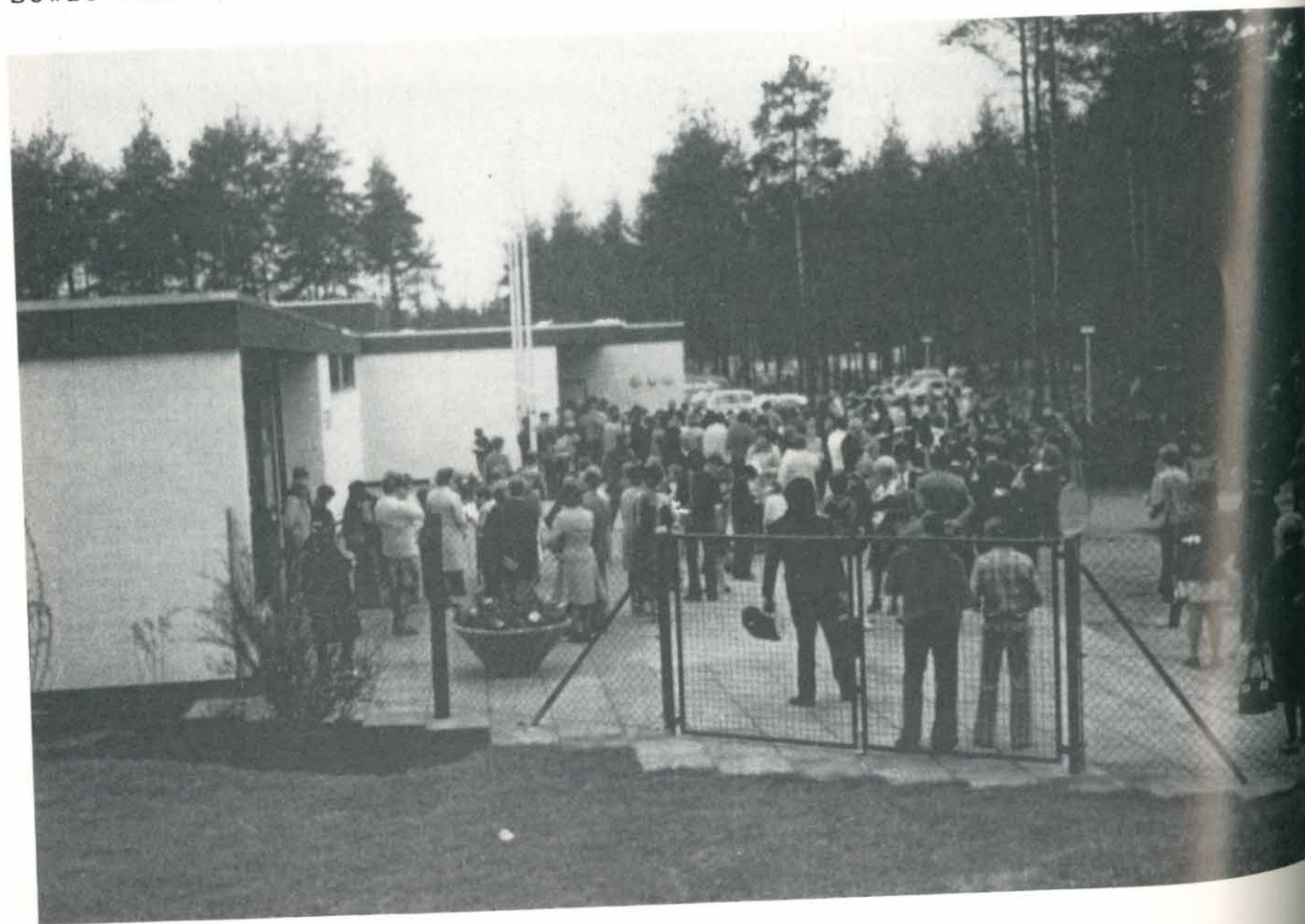
Mit dem Freibad wird auch der Minigolfplatz vor dem Eingangsgebäude eröffnet. Das Ehepaar Hennig, Wietze, Buschweg, hat viel Fleiß und Geldmittel aufgewandt, um eine gute Anlage zu bieten. Außerdem gibt es hier Möglichkeiten für Schachspiel, Tischtennis, Autofahren unter anderem für Kleinstkinder.

Auch für diesen Tag empfehle ich zum Abschluß der Feier einen Gang über unseren Heidetrimpfad.

Benutzen Sie am 14.06. bitte nur den neugeschaffenen Parkplatz beiderseits des Gochermannsweges, da wir die Parkfläche am Hallenbad für die Gäste freihalten möchten.



Hohe Gäste mit OKD Dr. Bruns und vielen Vertretern aus Nachbargemeinden sowie viele, viele Bürger aus Wietze beim Eröffnungseintritt



Kurzbeschreibung unseres Freibades

Die Beckenanlagen des Freibades bestehen aus einem kombinierten Becken für Schwimmer und Nichtschwimmer mit einer Gesamtlänge von 40 m und einer Breite von 16,67 m. Angeschlossen ist ein Sprungbecken mit einer 1 m, 3 m und 5 m hohen Sprunganlage.

Der Schwimmerbereich ist 20 m lang und 16,67 m breit. Die Wasserfläche beträgt 333 m² bei einer Wassertiefe von 1,80 m. Der Nichtschwimmerbereich ist 30 m lang und auch 16,67 m breit. Die Wasserfläche beträgt hier 500 m² bei einer Wassertiefe zwischen 0,90 m bis 1,35 m.

Der Sprungbeckenbereich ist 12,50 m x 14,0 m groß. Dieses Becken ist 3,80 m tief. Die Wasserfläche ist 175 m² groß.

Die gesamte Wasserfläche beträgt damit rund 1.000 m². In dem neugeschaffenen Freibad sind über 1.800 m³ Wasser enthalten.

Seit der Eröffnung des Hallenbades hat sich gezeigt, daß der Schwimmsport in der Gemeinde Wietze sehr aktiviert wurde. Um auch überörtliche Wettkämpfe durchführen zu können, ist die Freibadanlage in der oben genannten Größenordnung erstellt worden.

Im vorderen Bereich kommt noch das kreisförmig angelegte Planschbecken mit einem Durchmesser von 8 m und damit einer Wasserfläche von 50 m² hinzu. Die Wassertiefe beträgt hier zwischen 0,0 und 0,50 m und ist für die kleinsten unserer Gemeinde gedacht.

Für den Betrieb des Freibades wurde es erforderlich, die



Schwimmeister, Bürgermeister und Gemeindedirektor
regeln über eine Rundfunkanlage den Programmablauf

Erweiterung der Funktionsräume durchzuführen. In dem sogenannten Umkleidetrakt sind weitere Funktionsräume untergebracht, wie zum Beispiel eine Kassenanlage und Schwimmmeisterraum, weiterhin Abstell-, Putz- und Garderobenräume und ein Personalraum. Hier gibt es außerdem eine genügende Anzahl von Toilettenanlagen sowie Dusch- und Umkleideräumen. Die Größen dieser Räume und die Anzahl der Sanitäreinrichtungen entsprechen den einschlägigen Richtlinien, so daß ein ordnungsgemäßer Badebetrieb gewährleistet wird. Die technische Anlage ist im Hallenbad so ausgelegt, daß entweder das Freibad oder das Hallenbad betrieben werden kann.

Der Schwimmmeister- und Sanitätsraum befindet sich in dem dem Freibadbecken zugewandten Teil des Umkleidegebäudes.

Das Planschbecken und die dortigen Spielgeräte dürfen von Kindern bis zum 6. Lebensjahr benutzt werden. Für Mütter oder andere Aufsichtspersonen sind hier Bänke aufgestellt worden.

Wegen der Hanglage unserer Liegewiese ist das Ballspielen im Freibadgelände nicht gestattet. Dafür steht ein ausreichend großer Übungsplatz gleich neben dem Schwimmbadgelände zur Verfügung.

Das neue Freibad hatte in den ersten heißen Sommertagen in der Ferienzeit des Jahres 1975 bereits Rekordbesucherzahlen zu bewältigen. Weit über 2.000 Besucher wurden an einzelnen Tagen registriert. Das Badebecken und die Liegewiese waren zwar voll besetzt, doch fand jeder Gast seinen Platz. Auch die Regelung, daß die Eintrittskarte für einen ganzen Tag gilt und nicht auf wenige Stunden begrenzt ist, wie in

vielen anderen Bädern, und daß man nach Belieben das Freibad verlassen und wieder mit der gleichen Tageskarte betreten kann, um in der Milchbar oder zu Hause zu essen oder um das Freizeitzentrum zum Ballspielen, für Minigolf oder auf dem Trimpfad zu benutzen, hat sich bestens bewährt, und läßt den Eintrittspreis mehr als angemessen erscheinen. Wir konnten beobachten, daß auswärtige Urlauber volle Tage in unserem Bad verweilten, um sich zu erholen. Es galt bei diesem Ansturm, die jungen Rasenflächen zu erhalten. Dies ist durch ausreichende Bewässerung der Hänge gelungen.



Hunderte von Zuschauern umlagern die Schwimmanlage



Die Schwimmvorführungen beginnen
Die Damen haben den Vortritt dann die Jugend

Am 14. 6. 1975 nur 6 Monate nach Eröffnung des Hallenbades wurde das Freibad eröffnet

ERKLÄRUNG DES VORSITZENDEN DES SCHWIMMBADBAUVEREINS DER GEMEINDE WIETZE E. V.

ZUR EINWEIHUNG DES FREIBADES AM 14. JUNI 1975

Im Namen des Schwimmbadbauvereins der Gemeinde Wietze e.V., der Mitbürger aus den Orten Wietze, Hornbostel, Jeversen und Wieckenberg, möchte ich mich an dieser Stelle für das vollbrachte Werk, Bau eines Hallenschwimmbades und die heutige Freigabe des Freibades mit seinen großzügigen und hervorragenden Anlagen herzlichst bedanken und die Gemeinde Wietze beglückwünschen.

Vor gar nicht allzu langer Zeit, genau gesagt am 6. Dezember 1974, durften wir Bürger der Gemeinde Wietze aus der Hand des Bürgermeisters Dr. Bunke die Freigabe des neu errichteten Hallenbades entgegennehmen.

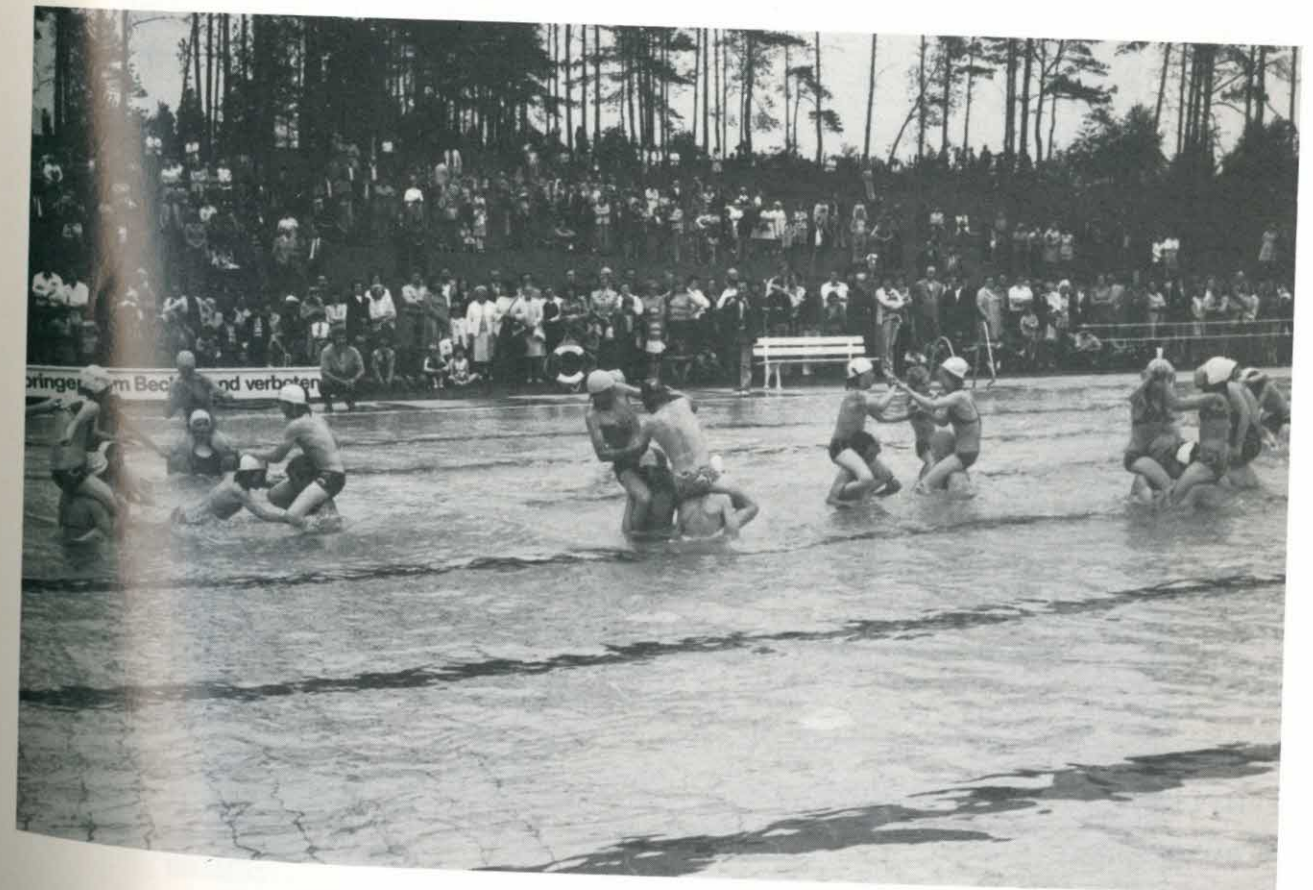
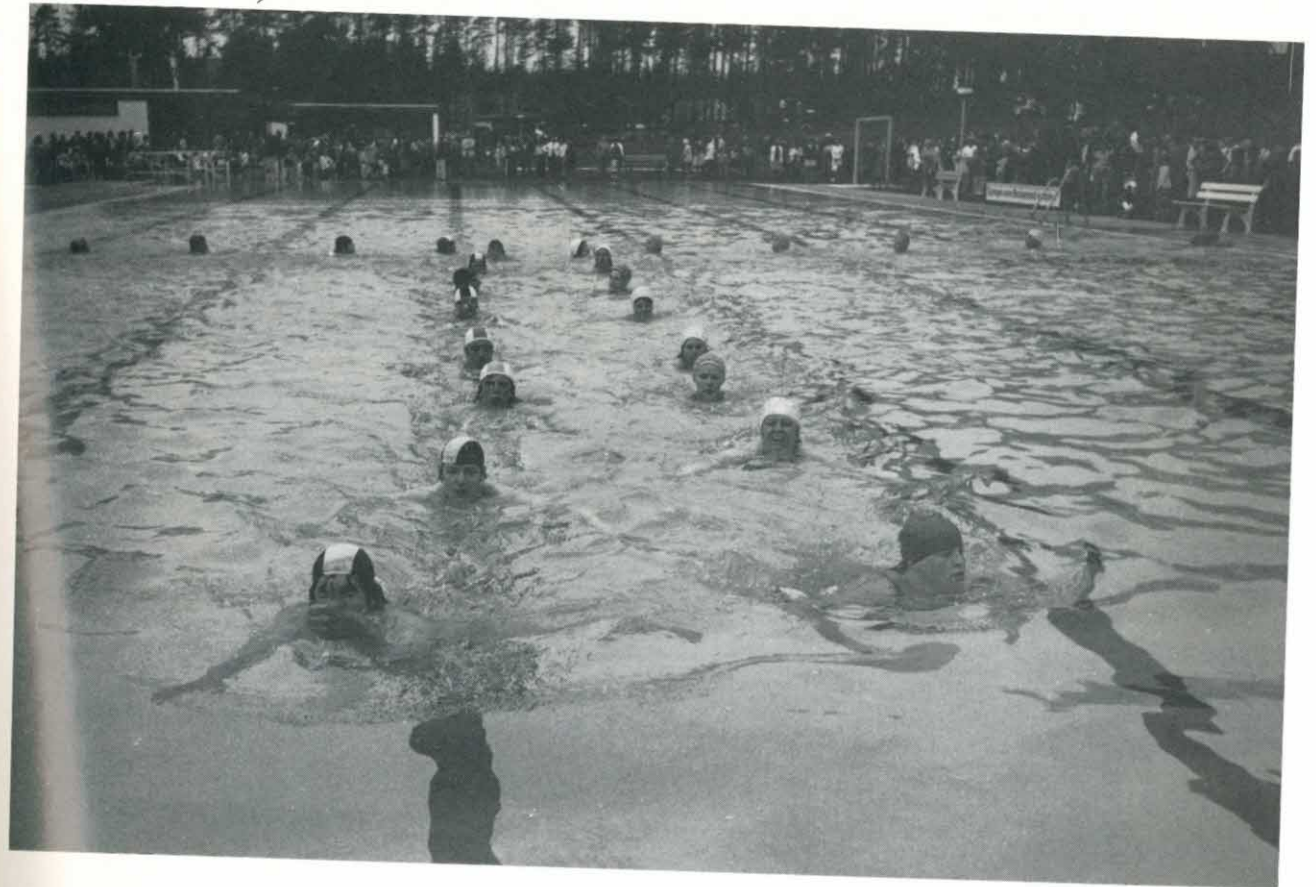
Heute nun steht uns allen ein Freibad zur Benutzung in diesem wunderbar gelegenen Gelände auch als Erholung zur Verfügung. Daß die Pläne für den Bau dieser gesamten Anlagen verwirklicht und in einer so kurzen Bauzeit vollendet wurden, ist, und das darf ich mit Recht und Fug als Mitglied unseres Gemeinderates erklären, ein großer Verdienst unseres Bürgermeisters Dr. Bunke. Es war erfreulich und sehr erstaunlich festzustellen, mit welchem Elan, welcher Ausdauer und Überzeugungskraft Dr. Bunke für die Schaffung und Vollendung dieser Anlagen kämpfte. In seiner ruhigen und überzeugenden Art begeisterte er den Rat und die Verwaltung unserer Gemeinde für seine Pläne. Es ist bewundernswert, wie er neben seinen beruflichen Aufgaben, die kommunalen Arbeiten und darüber hinaus auch die Schaffung dieser hier vor uns liegenden Arbeiten bewältigte.

Mit einem Dankeschön an unseren Bürgermeister Dr. Bunke wird mit Sicherheit die Freude unserer Bevölkerung nicht voll zum Ausdruck gebracht. Ihm alleine gebührt als Auszeichnung eine besondere Ehrung durch den Rat und die Verwaltung unserer Gemeinde.

Wir vom Schwimmbadbauverein der Gemeinde Wietze e.V. haben versucht, mit bescheidenen Mitteln zur Finanzierung dieser Anlagen beizutragen. Die letzte Aufgabe des Vereins war die Veranstaltung einer Losbrieflotterie. Durch Spenden aus unserer Bevölkerung, nicht nur von Gewerbetreibenden, durch Mithilfe aller Förderer und Freunde unseres Vereins und durch Kauf der angebotenen Lose konnte die Lotterieveranstaltung als ein Erfolg zu Gunsten des Freibadbaues durchgeführt werden. Der Reinertrag aus dieser Lotterieveranstaltung beträgt 11. 596,12 DM, worüber ich unserem Bürgermeister einen Scheck überreichen darf. Gleichzeitig darf ich einen weiteren Scheck über 9 000,-- DM aus Rest-Mitgliedsbeiträgen und Spenden übergeben. Nach Fertigstellung des Hallen- und Freibades gelten aber auch gleichzeitig die Aufgaben des Schwimmbadbauvereins der Gemeinde Wietze e.V. als beendet. In der nächsten Hauptversammlung wird der Verein seine Auflösung beschließen.

Nicht zuletzt geht mein persönlicher Dank an alle Helfer, Mitglieder und Förderer unseres Schwimmbadbauvereins, ohne deren Mitarbeit und Unterstützung der Schwimmbadbauverein schwerlich seine Existenz behauptet hätte. Ihnen, Herr Bürgermeister Dr. Bunke, danke ich besonders, daß Sie als Schirmherr, nicht nur unseres Vereines, sondern auch des Bauträgers, solche uneigennützig, aufopfernde Arbeit und persönlichen Einsatz auf sich genommen haben. Für das Freibad wurden aus dem privaten Bereich allein 87 500,--DM gespendet. Mit den Spenden der gewerblichen Betriebe sind es über 150 000,-- DM.

C.H. Buchweitz



Formationsschwimmen und Reiterwettkämpfe

Lotterieveranstaltung des Schwimmbadbauvereins

Rechtszeitig zur Einweihung des Freibades soll durch den Schwimmbadbauverein der Gemeinde Wietze e. V. eine öffentliche Lotterieveranstaltung durchgeführt werden.

Da nach den Verwaltungsvorschriften zur Lotterieverlosung nur eine Spielzeit von höchstens 49 Tagen zugelassen ist, soll mit der Lotterie ab Mitte April begonnen werden.

Wertvolle Preise werden in einem noch bekanntzugebenden Ausstellungsraum während der Spielzeit gezeigt.

Zur Durchführung der Lotterieveranstaltung bedarf es jedoch noch der Genehmigung der Aufsichtsbehörden, die Antragstellung ist bereits erfolgt. Unter notarieller Aufsicht soll zum Zeitpunkt der Einweihung des Freibades die Ziehung erfolgen. Die Spielregeln sowie die Gewinnlisten werden an den einzelnen Verkaufsstellen ausgehängt.

Aus technischen Gründen beginnt der Verkauf der Lose in den ersten Maitagen. Die Ziehung wird mit dem Tage der Einweihung des Freibades unter notarieller Aufsicht durchgeführt.

Fleißige Helfer unseres Vereins haben wertvolle Sach- und Barspenden gesammelt. Sofort ausgespielt werden Gewinne von 5,00 DM bis 100,00 DM.

Wertvolle Sachpreise sind zu gewinnen, wie zum Beispiel ein Opel Kadett, ein Farbfernseher, ein Mofa, mehrere Fahrräder, Radios, Schwarz-Weiß-Fernseher, Kameras, elektrische Haushaltsgeräte, Digitaluhren und kunstgewerbliche Arbeiten, die von den Kindern des Kinderheims in der Schachtstraße angefertigt wurden und vieles andere mehr.

Die Gewinnpreise werden in den Ausstellungsräumen der Firma Willi Hasselmann KG in Wietze, Steinförder Straße 6 ausgestellt.



Die Sprungvorführungen fanden die größte Beachtung

Abschlußbericht des Schwimmbadbauvereins

Am Sonnabend, dem 14. Juni 1975 wurde das Freibad Wietze durch Bürgermeister Dr. Bunke eröffnet und zur Benutzung freigegeben.

Sicher werden Sie alle die hervorragenden Anlagen besichtigt haben. Die Wünsche und Ziele unseres Vereins sind hierdurch nicht nur erfüllt, sondern weit übertroffen.

Hatten wir jedoch zunächst nur den Bau eines Hallenbades erbeten, so dürfen wir uns jetzt über das zusätzliche Freibad freuen. Der Schwimmbadbauverein der Gemeinde Wietze bedankt sich bei dem Bürgermeister Dr. Bunke, dem Rat und der Verwaltung der Gemeinde Wietze für die Verwirklichung seiner Pläne.

Als letzte Aufgabe des Vereins wurde in der Zeit vom 1. bis 31. Mai 1975 eine Losbriefveranstaltung durchgeführt. Es war dies wohl die erste öffentliche Lotterie innerhalb unserer Gemeinde.

Der Reinerlös galt ausschließlich dem Bau des Freibades.

Eine öffentliche Lotterieveranstaltung ist immer mit sehr viel Arbeit verbunden, so daß der Verein zum Gelingen der Veranstaltung viele Helfer benötigte. Darüber hinaus mußten auch Spenden erbeten werden. Es war nicht immer leicht, das nötige Verständnis oder die Bereitschaft zu erhalten, wenn unsere Helfer um Spenden gebeten haben. Trotzdem konnten sehr viele Bar- und Sachspenden aus der Bevölkerung zusammengetragen werden.

Es ist an dieser Stelle zu wenig Platz, um die einzelnen Spender noch einmal zu benennen. Die Liste der Spender hing in den Ausstellungsräumen der Firma Willi Hasselmann aus.

Allen Spendern und Teilnehmern an der Lotterie sei nochmals recht herzlich Dank gesagt.

Es wurden 8.000 Lose verkauft, die einen Reinertrag von 11.596,12 DM erbrachten. Über diesen Betrag konnte der Schwimmbadbauverein zur Einweihung des Freibades dem Bürgermeister einen Scheck übergeben.

Durch die Fertigstellung des Hallen- und Freibades sind aber auch die Aufgaben unseres Vereins beendet.

In der nächsten Hauptversammlung, zu der noch eingeladen wird, wird der Rechenschaftsbericht und der Kassenbericht dargelegt und gleichzeitig die Auflösung unseres Vereins beschlossen.

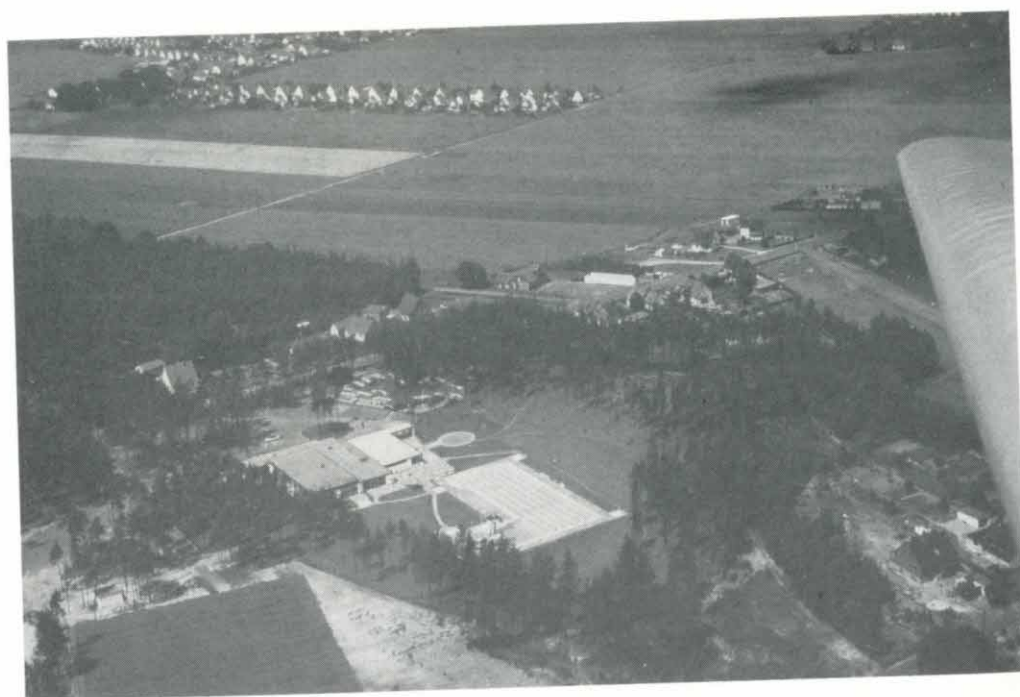
G.-H. Buchweitz



Der Eingangsbereich



Der Badebetrieb an sonnigen Wochenenden
vermittelt trotz zahlreicher Gäste keine Überfüllung



Auch ein Flugzeug war bestellt
für eine Gesamtanlagenaufnahme



Im Kaffeegarten